

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 579

ANFANG

Amstelvliet Corstam
h.v.

Michael Beerschen
Sijfding
Groot Binnengracht

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.-Nr. I 675.

1
45
BERLIN W8, den 17. April 1913.
Pariser Platz 4.

Dem Kuratorium beehren wir uns mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 29. März d. Js. beifolgend 2 Druckexemplare des für 1913 erlassenen Preisausschreibens der Ersten Stiftung zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

An

das Kuratorium der Michael Beer-
schen Stiftungen

Hier.

2

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung
auf dem Gebiete der Bildhauerei
für das Jahr 1913

Der Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion wird hiermit für das Jahr 1913 für Bildhauer eröffnet.

Als Preisaufgabe ist gestellt worden:

„Ein Kindersries“. 1,50 m : 0,50 m im Lichtenmaß.

Mit dem Konkurrenzwerke sind gleichzeitig verschiedene von dem Konkurrenten bisher gefertigte Arbeiten und Studien nach der Natur, sowie Kompositionsskizzen eigener Erfindung, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können, einzusenden. Indessen dürfen sämliche Arbeiten, auch wenn die Bewerbung auf mehrere Preise ausgedehnt wird, die Zahl zehn nicht überschreiten.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgezüge an die Königliche Akademie der Künste, Berlin IV 8, Pariser Platz 4, muß bis zum 15. Oktober 1913 mittags 12 Uhr, erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und sich zur jüdischen Religion bekennt,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Gesüche, denen die vorstehend unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt. Die Einsendung der Gesüche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen. Die Kosten der Ein- und Rücksendung hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, deren erste im Betrage von 900 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 450 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über den Fortgang seiner Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate der Akademie unter Beifügung von Photographien eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden zu Lasten des Stiftungsfonds übernommen.

Während der Dauer des Stipendienjahres kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senats eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 7. April 1913.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

**Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung
auf dem Gebiete der Bildhauerei
für das Jahr 1913**

Der Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion wird hiermit für das Jahr 1913 für Bildhauer eröffnet.

Als Preisaufgabe ist gestellt worden:

„Ein Kinderfries“. 1,50 m : 0,50 m im Lichtenmaß.

Mit dem Konkurrenzwerke sind gleichzeitig verschiedene von dem Konkurrenten bisher gefertigte Arbeiten und Studien nach der Natur, sowie Kompositionsskizzen eigener Erfindung, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können, einzufinden. Indessen dürfen sämtliche Arbeiten, auch wenn die Bewerbung auf mehrere Preise ausgedehnt wird, die Zahl zehn nicht überschreiten.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an die Königliche Akademie der Künste, Berlin IV 8, Pariser Platz 4, muß bis zum 15. Oktober 1913 mittags 12 Uhr, erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und sich zur jüdischen Religion bekannt,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Gesuche, denen die vorstehend unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt. Die Einsendung der Gesuche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen. Die Kosten der Ein- und Rücksendung hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierjährlichen Raten, deren erste im Betrage von 900 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 450 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über den Fortgang seiner Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate der Akademie unter Beifügung von Photographien eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden zu Lasten des Stiftungsfonds übernommen.

Während der Dauer des Stipendienjahres kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senats eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 7. April 1913.

**Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste**

Ludwig Manzel

4
Königliche
Akademie der Künste
Berlin

Berlin IV. 8, den 1. Juni 1913.
Pariser Platz 4.

Journ. Nr. II 1108.

Dem Kuratorium teilen wir unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 18. März cr. - J. Nr. II 600 - ganz ergebenst mit, daß wir den Wettbewerb um den Zweiten Michael Beer-Preis auf dem Gebiete der Musik für das Jahr 1914 schon jetzt nach Maßgabe des anliegenden Programms ausgeschrieben haben.

Der Senat,

Sektion für Musik

Gezeichnet

An

das Kuratorium der Michael Beerschen
Stiftungen

hier.

der Akademie der Künste

Bestellt gleichzeitig

8
3
5
9
45
3
Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beer'schen Stiftung
auf dem Gebiete der Musik
für das Jahr 1914.

Der Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beer'schen Stiftung, zu welchem Bewerber aller Konfessionen zugelassen werden, wird für das Jahr 1914 für Musiker eröffnet.

Es wird als Aufgabe gestellt: 'Eine Symphonie'. ~~Wahl des Tages bleibt dem Komponisten überlassen.~~

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten an die Königliche Akademie der Künste, Berlin IV 8, Pariser Platz 4, hat bis zum 1. Februar 1914, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.

Die eingefandnen Arbeiten und das schriftliche Bewerbungsgesuch müssen von folgenden Attesten und Schriftstücken begleitet sein:

1. einem amtlichen Atteste, aus dem hervorgeht, daß der Konkurrent ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
2. einem Nachweise, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen höheren Lehranstalt für musikalische Komposition gemacht hat,
3. einem kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
4. einer schriftlichen Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichte Arbeit ohne jede Beihilfe von dem Bewerber ausgeführt ist.

Eingesandte Arbeiten, denen die verlangten Schriftstücke zu 1 bis 4 nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 Mark zu einer einjährigen Studienreise, bezüglich deren Ausführung der Stipendiat noch bestimmte Anweisung erhalten wird. Er ist aber verpflichtet, vor Ablauf der ersten sechs Monate seiner Reise über den Fortgang seiner Studien der Akademie der Künste schriftlichen Bericht zu erstatten und, zum Zweck des Studien nachweises, eigene Arbeiten beizufügen.

Der Genuß des Stipendiums beginnt mit dem 1. Oktober 1914.

Berlin, den 1. Juni 1913.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für Musik.
Gernsheim

6

Prof. Michael Beesche
Stiftung

Bestgryp! M. 20.8.13
K. 5

Im folge laugen Krankheit ihme ist
mit minner Haufaltung fortire
Der Halsringensteck geschwund
Kauan. Rau, ^z der Zylinder s. f.
Rauh glatzlich. minner rot
infolge einer Herzkrankheit min
Rau. Im Hals rauh ist Krank
Rau hulgaug. Rauh befundt miß
jetzt auf der Arztstube. Leidet
Rau hulgaug war es je von an
seiner Stiftung aufzunehmen. Sie
der Krank. Aufzunehmen.

Meine Erfahrung steht mir
am minnen Rückensteiger
Hirschfelsen voran. Der Arzt
gesagt zu Ihnen. Ihnen Herr
Borchert Mitglied meines
im Leben lebhaft und
lebendig keine Person
interpretierung in Erfahrung
gekommen. Gabe für ihn
110 Ge. Rgt. als Geschenk geschenkt
von Oberst L. Giger. Folge
Rückfahrt (Wandern) ist
nur das von Württemberg
Gebirge und nicht mein
Hauptberuf aufzuhören.
mich mit der Violin stütze.

Neukirch 19. August 1893.

7
pflegen. Sein Verhältnis gilt
für sehr pflicht. Sein 42 Jahre
alt zu einem ehemaligen
am 20. Oktober 1870 geboren.
Der das Erwachungstage seiner
lebte bisher ungefähr nicht
gefeiert im Morant Lippau
Lankau Robert Raffman
Meister
K. 4. 19.

zu R. 5

nr 91813 wa

20. August 1913.

Auf das Gesuch vom 19. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Stipendien der Michael Beerschen Stiftungen nur im Wege des Wettbewerbes vergeben werden. Eine Unterstützung kann Ihnen daher nicht gewährt werden.

Die Bedingungen für das auf dem Gebiete der Musik für das Jahr 1914 ausgeschriebene Stipendium wollen Sie aus dem beiliegenden Programm entnehmen.

Der Vorsitzende

E. O.
Khr.

den Musiker

Herrn Robert Kohlman

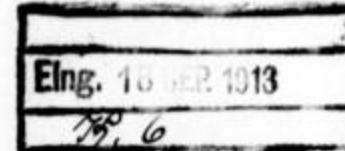
Mannheim.



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 16. September 1913
Pariser Platz 4

J.-Nr. I 1671.



Der Bildhauer Schaja H e n d e l m a n n zurzeit in Rom, dem im Jahre 1911 das Stipendium der Ersten Michael Beer-Stiftung in Höhe von 2250 M verliehen worden ist, besteht im Oktober d. Js. die ihm obliegende Studienreise. In dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Gesuche bittet Hendelmann, ihm das Stipendium noch ein weiteres Jahr zukommen zu lassen. Ich kann dieses Gesuch, nachdem ich mich selbst bei meiner Anwesenheit in Rom von dem Fleiße des Hendelmann überzeugt habe, nur auf das wärmste befürworten und bitte, das im Jahre 1912 für Maler ausgeschriebene, aber nicht verliehene Stipendium aus der Ersten Michael Beer-Stiftung in Höhe von 2250 M dem p. Hendelmann zu bewilligen, wozu das Kuratorium auf Grund des § 6 des Statuts der Michael Beerschen Stiftung vom 4. Juli 1835 (s. Anlage) berechtigt ist.

Ein Gutachten des Professors Janensch über Hendelmann sowie 3 Photographien füge ich zur gefälligen Kenntnisnahme mit der Bitte um Rückgabe ergebenst bei.

Für eine bald gefällige Entscheidung wäre ich besonders

An

dank-

den Herrn Vorsitzenden des Kuratoriums
der Michael Beerschen Stiftungen

Hier.

K. 6

18. September 1913.

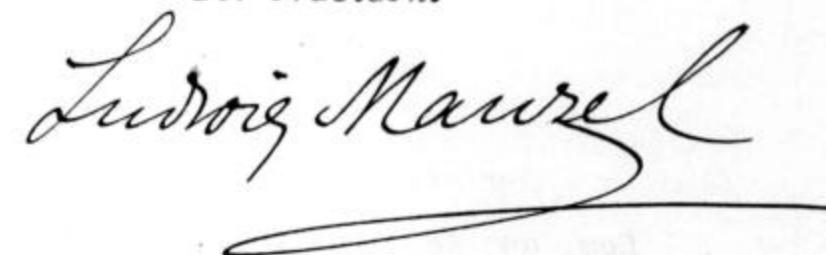


Auf das gefl. Schreiben vom 16. d. Mts.

- I 1671 -

dankbar.

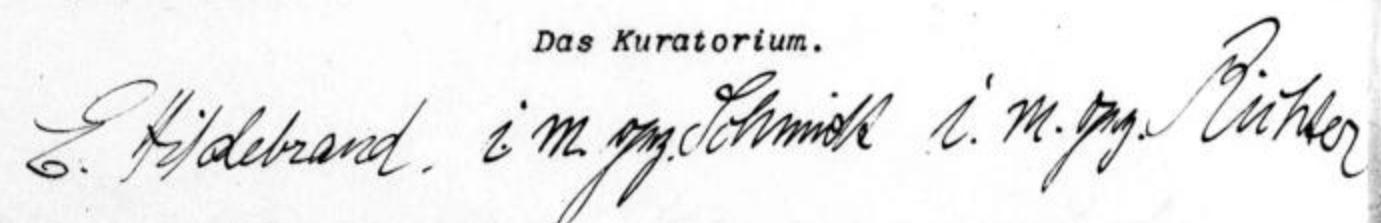
Der Präsident



Wir erklären uns damit einverstanden, daß der für das Jahr 1912 für Maler ausgeschriebene aber nicht verliehene Preis der Ersten Michael Beer-Stiftung in Höhe von 2250 M dem Bildhauer Schaja H e n d e l m a n n , zurzeit in Rom, dem im Jahre 1911 das Stipendium der Ersten Michael Beer-Stiftung verliehen worden ist, für ein weiteres Jahr zugestellt wird.

----- Die Anlagen des gefl. Schreibens vom 16. d. Mts. folgen zurück.

Das Kuratorium.



den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.



97
11
KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 18. Oktober 1913.
Pariser Platz 4

Eing. 23. 10. 1913 28

J.-Nr. I 1871.

Das Kuratorium der Michael Beerschen Stiftungen ersuchen
wir ergebenst, uns zur Ausschreibung der für das Jahr 1914
fällig werdenden Stipendien, und zwar
aus der Ersten Stiftung für Maler
aus der Zweiten Stiftung für Kupferstecher
ermächtigen zu wollen.

Der Präsident

Ludwig Meuse

das Kuratorium der Michael Beerschen.
Stiftungen
Hier.

Jahre Nr. K 8

ab 28.10. bis 19.

Die Königliche Akademie der Künste wird ermächtigt, die
für das Jahr 1914 fällig werdenen Stipendien aus der Ersten
und Zweiten Michael Beerschen Stiftung nach dem Vorschlage
vom 18. d. Mts. - I 1871 - auszuschreiben.

Das Kuratorium

S. Hildebrand.

An

den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

Herrn X. M. B.

Die Königliche Akademie der Künste mitteilt, die
für das Jahr 1913/14 bestellten Stipendien aus der Michael
Beerschen Stiftung pro Michaelis 1913/14 werden
dem Bildhauer Arnold Zadikow aus dem Vorjahr
zugeschrieben.

Die Akademie

Verordnung

Heilige Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.-Nr. I 1879 I.

Berlin W8 den 29. Oktober 1913.
Pariser Platz 4

Eing. 30.10.1913/69

Dem Kuratorium beehren wir uns unter Bezugnahme auf die
diesseitige Zuschrift vom 21. April 1913 - I 675 - über den
stattgehabten Wettbewerb um das Stipendium der Ersten Michael
Beerschen Stiftung pro Michaelis 1913/14 ergebenst Folgendes
mitzuteilen.

Ausgeschrieben war dasselbe für Bildhauer jüdischer Re-
ligion. Als Aufgabe war gestellt worden 'Ein Kinderfries'.

Innerhalb der durch das Preisausschreiben festgesetzten
Frist hatten sich 2 Bewerber gemeldet und ihre Arbeiten
rechtzeitig eingeliefert.

Die Bewerber wurden sämtlich zum Wettbewerb zugelassen.
Der Senat und die Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder
der Akademie, Sektion für die bildenden Künste, haben als
berufene Preisrichter in ihrer Sitzung vom 27. d. Mts. nach
Prüfung und Begutachtung der Konkurrenzwerke durch Zettelab-
stimmung mit Majorität der Anwesenden das Stipendium dem
Bildhauer Arnold Zadikow in München zuerkannt.

Zadikow wurde am 27. März 1884 in Kolberg in Pommern ge-
boren

das Kuratorium der Michael Beer-
schen Stiftungen

Hier.

29. November 1913.

J.-Nr. K 9

boren. Er mußte sich zunächst dem Berufe eines Kaufmanns widmen, erlernte aber später das Maurerhandwerk und war darauf als Techniker, Bauführer und Architekturzeichner in Posen tätig. Im Jahre 1908 bezog er die hiesige Akademie und zeichnete bei den Professoren G. Koch und Boese. Oktober 1909 ging er nach München, wo er Schüler des Professors Heinrich Waderé an der Kunstgewerbeschule wurde.

Das Kuratorium ersuchen wir ergebenst, für den Preisträger die Verleihungsurkunde ausfertigen und uns zugehen lassen zu wollen.

Abschrift dieses Schreibens hat der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Anglegenheiten erhalten.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste.

Ludwig Manzel

Unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 29. Oktober d. Js. - I 1879 I - übersende ich in der Anlage ergebenst die für den Bildhauer Arnold Zadikow in München ausgefertigte Verleihungsurkunde zur gefälligen Aushändigung an den Genannten.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

Hier.

• COLD TRAILER • 08

2000

1878 nach dem Abschluss der Realschule in der zweiten Klasse mit dem
Vorname Heinrich und dem Nachnamen Schmid - 1881 I - ab „a ped“
- 1881 in den 3. Klassen der Städtischen Gewerbeschule, das heißt der Berufe eines Kupferschmiedes
- 1884 mit bestandenem Abschluß des Städtischen Gewerbeschule als Meister im
Techniker, Bildhauer und Architekturzeichner. „Herrn Schmid habe ich gesehen.“
- 1884 nach dem Abschluß der Realschule in der zweiten Klasse mit dem
Vorname Heinrich und dem Nachnamen Schmid - 1881 I - ab „a ped“
- 1881 in den 3. Klassen der Städtischen Gewerbeschule, das heißt der Berufe eines Kupferschmiedes
- 1884 mit bestandenem Abschluß des Städtischen Gewerbeschule als Meister im
Techniker, Bildhauer und Architekturzeichner. „Herrn Schmid habe ich gesehen.“

Der Senat,
Akademie für die bildenden Künste

J.-Nr. K 10

3. Dezember 1913.

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß die Änderung der Statuten der Michael Beerschen Stiftungen bevorsteht und hierdurch eine Erhöhung der bisherigen Preise eintreten wird. Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 27. Oktober d. Js. - K 8 - ersuche ich ergebenst, die Stipendien für das Jahr 1914 vorläufig noch nicht ausschreiben.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste

Herr

16. November 1914

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

26 IV Nr. 2441

Berlin W 8 den 7 November 1914

12 NOV 1914

K-20-
O. C.

Im Auftrag
Haus

der fl. genehmigt ist, daß dort zwölf Hufen.
durch die Miford. Compt. Hftung dient.
nur zwölf zwölf Hufen gebaut nicht.

Ohr
der Konsistorium
Miford. Compt. Hftung
gior.

17

17

16

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

der letzten Prädikationen der Konsistorien
der Akademie des Körpers der Prädikanten
Herr.

E191 redmmed 2

X - TH - 6

78

17



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 1828

Berlin W8 den 27. November 1914
Pariser Platz 4

28 NOV 1914

15

Dem Kuratorium beehren wir uns mit Bezug auf die gefällige
----- Zuschrift vom 9. Oktober d. Js. beifolgend je 2 Druckexemplare
der für 1914 erlassenen Preisausschreiben beider Stiftungen zur
gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Senat

Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Marozel

H
W
B
1/2. 1914
H

Ernst Hildebrand

das Kuratorium der Michael Beer-
schen Stiftungen

Hier.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um das Stipendium der Ersten Michael Beerschen Stiftung
auf dem Gebiete der Malerei

für das Jahr 1914

Der Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung, abwechselnd für Maler und Bildhauer jüdischer Religion bestimmt, wird hiermit für das Jahr 1914 für Maler aller Fächer eröffnet.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Öl ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Bewerbers überlassen. Gleichzeitig mit den Konkurrenzwerken sind mehrere Studien nach der Natur, sowie eventuell Kompositionsskizzen eigener Erfindung einzusenden, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können. Indessen dürfen sämtliche Arbeiten die Zahl zehn nicht übersteigen.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungs-
gesuch an die Königliche Akademie der Künste, Berlin IV.8, Pariser Platz 4, muß bis zum 19. Dezember 1914, mittags 12 Uhr erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. eine Lebensbeschreibung, aus der insbesondere der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und sich zur jüdischen Religion bekennt,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Gesuche, denen die unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt. Die Einsendung der Gesuche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten fallen dem Bewerber zur Last.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3300 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, deren erste im Betrage von 1320 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 660 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über den Fortgang seiner Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate der Akademie unter Beifügung von Photographien eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen. Während der Dauer des Stipendienjahres kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 21. November 1914.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
L. Manzel

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um das Stipendium der Ersten Michael Beerschen Stiftung
auf dem Gebiete der Malerei

für das Jahr 1914

Der Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung, abwechselnd für Maler und Bildhauer jüdischer Religion bestimmt, wird hiermit für das Jahr 1914 für Maler aller Fächer eröffnet.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Öl ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Bewerbers überlassen. Gleichzeitig mit den Konkurrenzwerken sind mehrere Studien nach der Natur, sowie eventuell Kompositionsskizzen eigener Erfindung einzusenden, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können. Indessen dürfen sämtliche Arbeiten die Zahl zehn nicht übersteigen.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungs-
gesuch an die Königliche Akademie der Künste, Berlin IV.8, Pariser Platz 4, muß bis zum 19. Dezem-
ber 1914, mittags 12 Uhr erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. eine Lebensbeschreibung, aus der insbesondere der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und sich zur jüdischen Religion bekennt,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Gesuche, denen die unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berück-
sichtigt. Die Einsendung der Gesuche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten fallen dem Bewerber zur Last.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3300 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, deren erste im Betrage von 1320 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 660 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über den Fortgang seiner Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate der Akademie unter Beifügung von Photographien eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen. Während der Dauer des Stipendienjahrs kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffent-
liche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 21. November 1914.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

L. Manzel

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung
für Kupferstecher
für das Jahr 1914

Der Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung, zu dem Bewerber aller Konfessionen zugelassen sind, wird für das Jahr 1914 für Kupferstecher eröffnet.

Der zum Zweck der Bewerbung einzufügende Kupferstich muß in Linienmanier ausgeführt sein; es müssen demselben außerdem Zeichnungen einer nach dem Leben ausgeführten Aktfigur, sowie einer aus dem Originalbilde eines guten Meisters entlehnten Gewandfigur beigefügt werden.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungs-
gesuch an die Königliche Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4, muß bis zum 19. Dezem-
ber 1914, mittags 12 Uhr, erfolgt sein. Die Zahl der Arbeiten darf zehn nicht überschreiten.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzufinden:

1. einen ausführlichen Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
3. eine amtliche Bescheinigung darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deut-
schen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem
Bewerber selbst ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Bewerbungsgezüge, denen die vorstehend unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht voll-
ständig beiliegen, bleiben unberücksichtigt. Die Einsendung der Gesuche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten fallen dem Bewerber zur Last.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3300 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, deren erste im Betrage von 1320 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 660 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über seine Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate an die Akademie unter Beifügung eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen.

Während der Dauer des Stipendienjahrs kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffent-
liche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 21. November 1914.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

L. Manzel

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung
für Kupferstecher

für das Jahr 1914

Der Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung, zu dem Bewerber aller Konfessionen zugelassen sind, wird für das Jahr 1914 für Kupferstecher eröffnet.

Der zum Zweck der Bewerbung einzufügende Kupferstich muß in Liniendarstellung ausgeführt sein; es müssen demselben außerdem Zeichnungen einer nach dem Leben ausgeführten Aktfigur, sowie einer aus dem Originalbilde eines guten Meisters entlehnten Gewandfigur beigelegt werden.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgefüge an die Königliche Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4, muß bis zum 19. Dezember 1914, mittags 12 Uhr, erfolgt sein. Die Zahl der Arbeiten darf zehn nicht überschreiten.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzufinden:

1. einen ausführlichen Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
3. eine amtliche Bescheinigung darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Bewerbungsgefüge, denen die vorstehend unter 1 bis 5 aufgeführten Schriftstücke nicht vollständig beiliegen, bleiben unberücksichtigt. Die Einsendung der Gesuche hat getrennt von den Arbeiten zu erfolgen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten fallen dem Bewerber zur Last.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3300 M zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, deren erste im Betrage von 1320 M beim Antritt der Studienreise, die ferner mit je 660 M in Italien zur Auszahlung gelangen. Der Stipendiat ist verpflichtet, sich acht Monate in Rom aufzuhalten und über seine Studien vor Ablauf der ersten sechs Monate an die Akademie unter Beifügung eigener Arbeiten schriftlichen Bericht zu erstatten.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen. Während der Dauer des Stipendienjahres kann dem Stipendiaten ein der Akademie im Interesse ihrer in Rom studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden, wenn ältere Ansprüche auf ein solches nicht zu berücksichtigen sind.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin den 21. November 1914.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Sektion für die bildenden Künste

L. Manzel



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 4. Februar 1915.
Pariser Platz 4

J. Nr. 96

5 FEB. 1915

K²¹⁻

Das Kuratorium ersuche ich ergebenst um gefällige Er-
mächtigung zur Ausschreibung der Michael Beer-Preise für das
Jahr 1915.

Der Präsident

Ludwig Manzel

2

Am 1. Februar 1915 erfolgt
nachstehend das Datum
Hr. Prof. Dr. Manzel
Wiederholung vom 19. 1. 1914
in der Akademie der Künste 8, 1

3/11
B. 89. 15

1. 2. 15

Ernst Hildebrand.

Hier.

das Kuratorium

Michael Beerschen Stiftung

Berlin-Pilatenhof, d. 10. VII. 15.
Westfälische Str. 82. 23

11. JUL. 1915

An die verehrte
Michael Beersche Stiftung
Berlin.

Ich bitte vielmals
um Entschuldigung, dass ich
mir erlaube, Sie mit einer Bitte
zu belästigen. —

Ich bin jugendlich-
dramatische Sängerin, von Herrn
Prof. Maximilian Fleisch, Frank-
furt a. M. ausgebildet, von den
Kinke 1913/14 am Heidelberger

Stadttheater engagiert und stand
an den Pincks 1914/15 mit Stiel
in Verhandlung, als der Krieg
ausbrach und der Vertrag deshalb
nicht geschlossen wurde. Es
gelang mir nun mit Hilfe eines
Offenbacher Peinigs, in welchem
mein Grossvater Mitglied gewesen
war, die schweren Kriegszeit hier in
Berlin mit Studium auszutzen
zu können und zwar bei dem
P. Feinhans, Künstlerstr. 10. ¹⁰ Es
als ich nun, um ein gutes
Engagement am kommenden
Pinck abzuschliessen, bei den
heutigen Agenten vorsang, machte
man mich bei einer Aufführung
auf einen kleinen Fehler in
der Mittellage meiner Stimme

aufmerksam und empfahl man²⁴
mir als hervorragenden Lehrer für
die grosse Gesangskunst Henry
Sopranosänger August Hirsch, Düssel-
dorf, Koenigsallee 1¹. Da
mir mein Vater schon lange
tot ist und Mutter und Schwester
selbst sehr unter den Kriegsver-
hältnissen zu leiden haben, so
war es mir sehr schwer, gerade
zu jener Zeit die erforderlichen
Mittel für das Studium bei
Hirsch zu beschaffen, denn in
6-8 Wochen muss ich wieder
vorsingen und das sind 6 Wochen
Studium? Ich musste also
möglich Stunden rechnen
können, von denen jede 10-
Kostete. Es gelang mir aber, Gott

sei Dank von einem riesigen Kunstinteressenten die Mittel für ein b. wöchentliches tägliches Studium und zum Lebensunterhalt für diese Zeit zu erhalten und so bald ich so schnell wie möglich nach Düsseldorf lernte recht fleissig und schnell und erzielte auch zur Zufriedenheit meines Lehrers grosse Erfolge im Studium. Nur hätte ich aber gerne auch 4-6 Wochen dazu studiert, um ganz sicher zu sein und während meines Kaufbaums richtig und allein für mich weiterarbeiten zu können. Als ich mich deshalb an den b. Kunstmäzen wandte, wurde mir erst einige Zeit später

²⁵
die hämige Nachricht zu Teil, dass der b. Herr wegen eines schweren Kreuzleidens in einem Sanatorium sei und ihm keine Post zugesellt werden dürfe. Ich fuhr deshalb nach Berlin zurück, wo ich jetzt seit 14 Tagen weile und habe in dieser Zeit fleissig Menschan gehabt nach guten Engagements und den Tagen der aller Vorsorge und sehr gute Erfolge erzielt und ausgezeichnet gefallen. Meine Aussichten für den kommenden Winter sind also die besten und wurde ich im Range des juli mein Engagement perfest

machen.

Um, hätte ich eine grosse, juzündige Bitte an die weile, Stiftung. Herr Hirsch ist jetzt bis Oktober in seinem Hauptaufenthalt Kornthal bei Stuttgarts, wohin ihm auch viele Schuler gefolgt sind. Da ich nun keine Mittel habe, sondern dadurch, dass ich jetzt kein Engagement hatte, sehr schwierig daran bin, so bitte ich Sie innig und von ganzem Herzen, es mir durch Ihre gütige Hilfe unmöglich zu machen, dass ich noch 4 Wochen bei Herrn Hirsch studieren kann, das wären 30 Stunden à M. 10.- = M. 300.- und noch ca. M. 200.- für Lebensunterhalt und Reise herum und

26

zurück, zusammen ca. M. 500.- Das ist ja allerdings ziemlich viel Geld, aber wenn ich es dann auch dadurch leichter zu etwas grossen bringe, dann ist es ja gut ausgewandt. Ich habe eine sichere Zukunft vor mir und wäre so glücklich, wenn es mir durch Ihre gütige Hilfe möglich sein sollte, noch 4 Wochen vom 1. August bis 1. September die auch gleichzeitig vor Aufhöft meines Engagements durch die äusserst gesuchte Zeige des bet. Ortes eine Erholung zu suchen, das ganz bevorragende Studium bei Herrn Hirsch geniessen zu können. Herr Hirsch wird gerne

14. Juli 1915.

7.15 Mts.

Auf das Gesuch vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß die Michael Beer-Stiftung keinerlei Mittel für Unterstützungszwecke vergibt. Die Mittel dieser Stiftung werden für Stipendienzwecke ausgeschrieben, kommen aber für Sie nicht in Frage.

Der Vorsitzende

Ernst Liederbrand, Prof.

bereit sein, Ihnen Auskunft über mein Talent, Fleiss und Auflassungsgabe zu ertheilen. Da ich aussidem sehr musikalisch bin, so waren diese 4 Posen auch ein grosser Vorteil für meine Stimme und mein ganze Zukunft, und da mehr viel von mir davon abhängt, so wäre ich unendlich froh, wenn ich das Fehlende noch erheben könnte. —

Mit der Bitte, mir mein langes Schreiben nicht ungern aufzuhören zu wollen und mit der Hoffnung auf eine wohlwollende Nachricht, verbleibe ich hochachtungsvoll

^{ergebenst}
Lilly Kugler

Lilly Kugler
Berlin-Wilmersdorf
Westfälische Str. 82



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 28. November 1914
Pariser Platz 4

J. Nr. 275.

K 11

28 DEZ 1914

Dem Kuratorium teilen wir mit Bezug auf unser Schreiben vom 1. Juli 1913 - II 1108 - ergebenst mit, daß wir das auf dem Gebiete der Musik ausgeschriebene Stipendium der Zweiten Michael Beerschen Stiftung für das Jahr 1914 nach erfolgtem Wettbewerb als Prämie dem Meisterschüler Ernst Franz Rohloff in Stettin und dem Organisten und Musiklehrer Fritz Stuhlmacher in Prenzlau verliehen haben, nachdem der Herr Minister sich durch Erlass vom 7. November 1914 - U IV 2441 - mit der Teilung zwischen zwei Bewerbern einverstanden erklärt hat.

Gemeldet hatten sich 11 Bewerber, von denen aber nur 5 zugelassen werden konnten, da die übrigen die Bedingungen des Preisausschreibens nicht erfüllten. In der Sitzung der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik, vom 24. Oktober 1914 wurde außerdem die Bewerbung des I. Tschemerinski zurückgewiesen, da er russischer Staatsangehöriger ist. Die Verleihung des Preises als Prämie ist darauf zurückzuführen, daß keiner von den Bewerbern Rohloff und Stuhlmacher eine Stimmenmehrheit in der Sitzung vom 24. v. Mts. erhalten hatte.

Ernst Franz Rohloff ist am 3. Februar 1884 in Pasewalk
das Kuratorium
der Michael Beerschen
Stiftung

Kreis

Hier.

4. September 1915.

J. Nr. 17ab m. 2. Aufl.
10.9.15 M.

Verleihungsurkunde

Unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 28.

November 1914 - 275 - übersende ich in der Anlage ergebenst
die für die Musiker Ernst Franz Rohloff und Fritz
Stuhlmacher ausgefertigten Verleihungsurkunden mit
der Bitte um gefällige weitere Veranlassung.

geboren am 2. April 1887 in Stettin, auf Grund des von der
Königlichen Akademie der Künste bisweilen abgegebenen und
achtens und mit Genehmigung des Herrn Ministers der künst-
lichen und Unterrichts-Angelegenheiten die Mitte des Si-
pendiums

Ernst Hildebrand

der Zweiten Michael Beerschen Stiftung
für das Jahr 1914/15 in Höhe von

1125 M

als Prämie.

Berlin den 4. September 1915
Das Kuratorium
der Michael Beerschen Stiftung
der Künste

*Hier
Ernst Hildebrand.*

Kreis Ueckermünde geboren. Er besuchte das Institut für Kirchenmusik hierselbst und ist seit dem 1. Oktober 1910 in Stettin als Gesanglehrer an der Barnimmittelschule und am Schiller-Realgymnasium tätig. Seit dem Wintersemester 1910/11 gehört er gleichzeitig als Studierender der Meisterschule des Professors Gernsheim an.

Fritz Stuhlmacher wurde am 2. April 1887 in Stettin geboren. Am 1. April 1907 wurde er als Volksschullehrer und Organist in Wangerin, Kreis Regenwalde, angestellt. Vom 1. Mai 1909 bis 1. Oktober 1910 war er ebenfalls als Volksschullehrer in Treptow an der Rega tätig. Von Michaelis 1910 bis Ostern 1912 besuchte er das Institut für Kirchenmusik hierselbst. Am 1. April 1912 wurde er als Seminarmusiklehrer nach Frankenberg in Hessen-Nassau berufen. Seit dem 1. Oktober 1913 ist er Organist an St. Marien und Gesanglehrer an den höheren Lehranstalten in Prenzlau.

Wir bitten, für die Bewerber Rohloff und Stuhlmacher die Verleihungsurkunde gefälligst auszufertigen und uns zur weiteren Veranlassung zu übersenden.

Dem Herrn Minister sowie dem Herrn Präsidenten der Akademie haben wir von dem Ergebnis des Wettbewerbs Mitteilung gemacht.

Der Senat
Sektion für Musik

Gernsheim

Schrift: 1900/1914

V.L. 78. 1.

1912
4. 9. 1914
F. Stuhlmacher

Während seines Studiums und bis Ende 1909
durchgehend war er bei Schubert - C.S. - #1011 verpflichtet

Seit dem 1. 9. 1904 war er auch selbst mit sich
die Konkurrenzschule - Schubert - C.S. - besuchte das Institut für
Kirchenmusik im September 1910 in
abgeschlossen der Barnimmittelschule und am
1. 10. 1910 war er tätig. Seit dem Wintersemester 1910/11
wurde er wieder als Studierender der Meisterschule der
Kirchenmusik an

F. Stuhlmacher am 2. April 1887 in Stettin ge-
boren. Am 1. April 1907 wurde er als Volksschullehrer und
Organist in Wangerin, Kreis Regenwalde, angestellt. Vom 1.
1. 1909 bis 1. Oktober 1910 war er ebenfalls als Volksschul-
lehrer in Tingslow an der Rega tätig. Von Michaelis 1910 bis
1912 besuchte er das Institut für Kirchenmusik hier-
unter. Am 1. April 1912 wurde er als Seminarmusiklehrer
in Prenzlau in Hessen-Kassel verpflichtet. Seit diesem
Jahr ist er Organist an St. Marien und Gesanglehrer an
der höheren Lehranstalt in Prenzlau.

Wir bitten, für die Bewerber Rohloff und Stuhlmacher die
Verleihungsurkunde gefälligst auszufertigen und uns zur weit-
ren Kenntnisnahme zu übersenden.

Den Herrn Minister sowie dem Herrn Präsidenten der Aka-
demie haben wir von dem Ergebnis des Wettbewerbs Mitteilung
gemacht.

Der Senat
Sektion für Musik

Gesamtkorrektur

4. September 1915.

Verleihungsurkunde

Das Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung verleiht
hiermit dem Organisten

Herrn Fritz Stuhlmacher
geboren am 2. April 1887 in Stettin, auf Grund des von der
Königlichen Akademie der Künste hier selbst abgegebenen Gut-
achtens und mit Genehmigung des Herrn Ministers der geist-
lichen und Unterrichts-Angelegenheiten die Hälfte des Sti-
pendiums

der Zweiten Michael Beerschen Stiftung
für das Jahr 1914/15 in Höhe von

1125 M

als Prämie.

Berlin den 4. September 1915

Das Kuratorium

der Michael Beerschen Stiftung

Ernst Hildebrand

4. September 1915

Verleihungsurkunde

Das Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung verleiht hiermit dem Meisterschüler der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Herrn Ernst Franz Rohloff,
geboren am 3. Februar 1884 in Pasewalk, Kreis Ueckermünde,
auf Grund des von der Königlichen Akademie der Künste hier-
selbst abgegebenen Gutachtens und mit Genehmigung des Herrn
Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten
die Hälfte des Stipendiums Berlin

der Zweiten Michael Beerschen Stiftung
Berlin 4. den 16. Dezember 1914
für das Jahr 1914/15 in Höhe von 4

1125 M
Dem Stipendiaten der ersten Michael Beerschen Stiftung, Valer Ber-
nold Hrenwert ist im Oktober 1913 die erste Rente in
Berlin den 4. September 1915
Höhe von 1320 M bezahlt worden. Da er eine Auskunft der Studien-
säle nach Italien vorzulegen nicht zu denken ist, wird dem Maler
der Michael Beerschen Stiftung
Bernold Hrenwert jetzt die zweite Rente des ihm zuerkannten Prei-
ses in Höhe von

Ernst Hildebrand.

in Worten: sechshundertsechzig Mark
ausgestellt.

Die Bürosäse wird ersucht, diesen Betrag an den Genannten gegen Vor-
lage einer Befreiungsurkunde an die Kasse des Ministeriums
für Wissenschaften, Kunst und Volks-
bildung
Berlin

L. Bernold Hrenwert

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Anwendung von Kognitiv-Verhaltenstherapie bei der Behandlung von Angststörungen und anderen psychischen Problemen sehr effektiv ist. Die Ergebnisse unterstützen die Theorie der Kognitiv-Verhaltenstherapie, wonach die Ängste und Probleme durch kognitive Prozesse entstehen und durch gezielte Veränderungen dieser Prozesse beseitigt werden können. Die Ergebnisse der Untersuchung können für die Praxis der Kognitiv-Verhaltenstherapie eine wichtige Orientierung und Anleitung sein.

der wichtigsten Beobachtungen bestätigt werden. Die Beobachtungen bestätigen die Hypothese, dass die Beobachtungen der Hypothese entsprechen.

Franklin D.

Akademie der Künste zu Berlin

. 1983

Berlin W 8 den 16. Dezember 1918
Pariser Platz 4

32

Dem Stipendiaten der Ersten Michael Beer-Stiftung, Maler Berthold Ehrenwerth ist im Oktober 1915 die erste Rate in Höhe von 1320,- geahlt worden. Da an eine Ausführung der Studienreise nach Italien vorläufig nicht zu denken ist, wird dem Maler Berthold Ehrenwerth jetzt die zweite Rate des ihm zuerkannten Preises in Höhe von

560

in Worten: sechshundertsechzig Mar-

bewilligt

Die Bürokasse wird ersucht, diesen Betrag an den Genannten gegen Vor-
zeigung

Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaften, Kunst und Volks-
bildung

Berlin

Dr. John Livingston Collier

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 622 - K 57 -

Berlin W 8 den 26. März 1919
Pariser Platz 4

27.MRZ. 1919

Dem Kuratorium beehren wir uns beifolgend je 2 Druckexemplare der für 1919 erlassenen Preisausschreiben beider Stiftungen zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste

Manzel

Hier

Zeitung des Benachrichtigungsschreibens zur Abhebung dieser
zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der U das Kuratorium
richtsverwaltung für das Jahr 1918 vorschriftsmäßig zu ver er Michael Beerschen Stiftungen
ben.

Ernst Hildebrand

u. Soe.

Ernst Hildebrand
Berlin

Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beerschen Stiftung auf dem Gebiete der Bildhauerei für das Jahr 1919

Der Wettbewerb der Ersten Michael Beerschen Stiftung ist für das Jahr 1919 für Bildhauer jüdischer Religion bestimmt.

Als Preisaufgabe wird gestellt:

Entwurfspläne zu einem Relief „Ernte“, 75 : 100 cm groß.

Mit der Konkurrenzarbeit sind gleichzeitig verschiedene von dem Konkurrenten bisher gefertigte Arbeiten und Studien nach der Natur, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können, einzusenden. Indessen dürfen sämtliche Arbeiten (abgesehen vom Konkurrenzrelief) die Zahl fünf nicht überschreiten.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an die Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, muss bis zum 23. April 1919, mittags 12 Uhr, erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 36. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und sich zur jüdischen Religion bekennt,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; ausnahmsweise kann das Kuratorium der Stiftung von der Forderung, daß die Studien auf einer deutschen Akademie gemacht sind, absehen,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen. Der Preis beträgt 3300 Mark und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, die erste im Befrage von 900 Mark sogleich nach Zuverkennung, die ferneren mit je 800 Mark.

Von der Ausführung einer Studienreise wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesehen. Der Stipendiat ist jedoch verpflichtet, vor Auszahlung der zweiten und dritten Rate der Akademie über seine Studien eingehend Bericht zu erstatten und seit Verleihung des Stipendiums ausgeführte Arbeiten und Skizzen in Original oder in Abbildung vorzulegen. Auch ist über etwa freiwillig ausgeführte Studienreisen zu berichten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senats eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin, den 18. März 1919.

Der Senat der Akademie der Künste,

Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung für Kupferstecher für das Jahr 1919

Der Wettbewerb der Zweiten Michael Beerschen Stiftung, zu dem Bewerber aller Konfessionen zugelassen sind, wird für das Jahr 1919 für Kupferstecher ausgeschrieben.

Zum Zweck der Bewerbung sind Kupferstiche und einige Aquarell-Zeichnungen einzufinden.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an die Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 5, muss bis zum 23. April 1919, mittags 12 Uhr, erfolgt sein. Die Zahl der Arbeiten darf zehn nicht überschreiten.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzufinden:

1. einen ausführlichen Lebenslauf, aus dem insbesondere der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 39. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
3. eine amtliche Bescheinigung darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; ausnahmsweise kann das Kuratorium der Stiftung von der Forderung, daß die Studien auf einer deutschen Akademie gemacht sind, absehen.
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten fallen dem Bewerber zur Last.

Der Preis beträgt 3300 Mark und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 Mark sogleich nach Zuwerkennung, die ferneren mit je 800 Mark.

Von der Ausführung einer Studienreise wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesehen. Der Stipendiat ist jedoch verpflichtet, vor Auszahlung der zweiten und dritten Rate der Akademie über seine Studien eingehend Bericht zu erstatten und seit Verleihung des Stipendiums ausgeführte Arbeiten vorzulegen. Auch ist über etwa freiwillig ausgeführte Studienreisen zu berichten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin, den 18. März 1919.

Der Senat der Akademie der Künste,

Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung auf dem Gebiete der Malerei für das Jahr 1919

Der Wettbewerb der Zweiten Michael Beerschen Stiftung, zu dem Bewerber aller Konfessionen zugelassen werden, wird für das Jahr 1919 für Maler aller Fächer ausgeschrieben.

Außer Gemälden sind Studien nach der Natur einzusenden, die zur Beurteilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können. Indessen dürfen sämtliche Arbeiten, auch wenn die Bewerbung auf mehrere Preise ausgedehnt wird, die Zahl zehn nicht übersteigen.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuche an die Akademie der Künste, Berlin W8, Pariser Platz 4, muss bis zum 23. April 1919, mittags 12 Uhr, erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. eine Lebensbeschreibung, aus der der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 36. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; ausnahmsweise kann das Kuratorium der Stiftung von der Forderung, daß die Studien auf einer deutschen Akademie gemacht sind, absehen.
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis beträgt 3300 Mark und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 Mark sogleich nach Zuverkennung, die ferneren mit je 800 Mark.

Von der Ausführung einer Studienreise wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesehen. Der Stipendiat ist jedoch verpflichtet, vor Auszahlung der zweiten und dritten Rate der Akademie über seine Studien eingehend Bericht zu erstatten und seit Verleihung des Stipendiums ausgeführte Arbeiten und Skizzen vorzulegen. Auch ist über etwa freiwillig ausgeführte Studienreisen zu berichten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin, den 18. März 1919.

Der Senat der Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

an die Künsterförderung.

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Mr. 742

Berlin # 8 den 16. April 1919

.niederschlagte v. us pruis

Im Verfolg der Verfügung vom 16. Dezember 1918 - 1919 - er-
suche ich, dem Stipendiaten der Ersten Michael Beer-Stiftung,
Maler Berthold Ehrenwerth, Grunewald, Caspar Theyß-
str. 12, die dritte Rate des ihm ~~zur~~kannten Preises in Höhe
von 660 M

in Worten: sechshundertsechzig Mark

zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unter-
richtsverwaltung für das Jahr 1918 beim Fonds Michael Beer-Stif-

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN



Berlin W8 den 6. Mai 1919
Pariser Platz 4

J.-Nr. 861 -K

Dem Kuratorium teilen wir über den Wettbewerb um die Stipendien der Michael Beerschen Stiftung, die wir für Ende April 1919 ausgeschrieben hatten, ergebenst mit, daß das Stipendium der Ersten Michael Beer-Stiftung für jüdische Bildhauer dem Bildhauer Martin Neumann, Berlin, das Stipendium der zweiten Michael Beer-Stiftung für Maler dem Maler Bruno Krauskopf, Berlin und das Stipendium der Zweiten Michael Beer-Stiftung für Kupferstecher dem Graphiker Friedrich Marion, Berlin, auf Grund der geänderten Statuten der Michael Beer-Stiftung zuerkannt werden konnte. Wir ersuchen ergebenst, für die drei Sieger die Verleihungsurkunde auszufertigen und uns zuziehen zu lassen.

Als Aufgabe für die Erste Michael Beer-Stiftung für Bildhauer war gestellt worden: Entwurfsskizze zu einem Relief "Ernte" 75 . 100 cm groß.

Der Präsident

das Kuratorium

der Michael Beerschen Stiftung

H i e r

an die Akademie der Künste, die unter der Leitung des Konservatoriums steht, und die Akademie der Bildenden Künste, die unter der Leitung des Konservatoriums steht.

Kunstakademie (Academie der bildenden Künste) und der

Konservatorium

J.-Nr. 361

6 Mai

==1919

Handschrift

Für das Jahr 1919 sind vom ~~Senate~~ der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste im Einvernehmen mit dem Kuratorium die Erste Michael Beer-Stiftung für jüdische Bildhauer sowie die Zweite Michael Beer-Stiftung für Maler und Kupferstecher ausgeschrieben worden. Den Preis in Höhe von je 3 300 M erhielten:

der Bildhauer Martin Neumann, Charlottenburg, Fasanenstr. 13

der Maler Bruno Krauskopf, Berlin-Wilmersdorf, Spessartstr. 9

und der Kupferstecher Friedrich Maron, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Die Auszahlung soll in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 M, die ferneren mit je 800 M erfolgen.

Die Bürokasse ersuche ich, an die Vorgenannten zunächst die ersten Raten in Höhe von

je 900 M

in Worten: neuhundert Mark

zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unterrichtsverwaltung für das Rechnungsjahr 1919 bei der Michael Beer-

An

Stiftung

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung

Berlin

Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 1 (1. Stipendium für den Bildhauer Max Neumark) und Nr. II (2. Stipendium für den Maler Bruno Kraus und den Kupferstecher Friedrich Waron) zu veranlagten.

Der Vorsitzende

Max Littmann

Sehr geehrte Herren, Sie haben mich auf Ihre Bitte hin bestimmt die
Bedenken, die ich vorher geäußert habe, zu berücksichtigen. Ich darf Ihnen
nochmals erneut danken für Ihre Geduld und Ihre Verständigung. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich
so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich
so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

so sehr um die Stipendien kümmern. Ich darf Ihnen
nochmals danken und Ihnen nochmals danken, daß Sie sich

Michael Littmann 40
Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

I.-Nr. 1296

Berlin 78 den 4. Juli 1919

gedeignetem um handt

Im Verfolg der Verfügung vom 16. April d. Js. - 742 - er-
suche ich, dem Stipendiaten der Ersten Michael Beer-Stiftung,
Maler Berthold Ehrenwerth, Grunewald, Caspar Theyß-
str. 12, die vierte Rate des ihm zuerkannten Preises in Höhe von
660 M

in Worten: sechshundertsechzig Mark
zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unter-
richtsverwaltung für das Jahr 1919 beim Fonds Michael Beer-Stif-
tung

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

4. Juli 1919

41

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1047

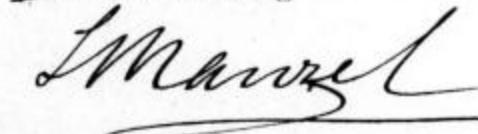
Berlin W 8 den 10. Juli 1919

Dem Kuratorium beehren wir uns mit Bezug auf die mündliche Einverständniserklärung beifolgend 2 Druckexemplare des für 1919 erlassenen Preisausschreibens der Zweiten Michael Beer-Stiftung zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste

In Vertretung



An

das Kuratorium

der Michael Beerschen Stiftungen

H i e r

Max Emanuel
1919

1919
Max Emanuel

Akademie der Künste zu Berlin

Wettbewerb um den Preis der Zweiten Michael Beerschen Stiftung auf dem Gebiete der Bildhauerei für das Jahr 1919

Zu diesem Wettbewerb sind Bildhauer aller Konfessionen zugelassen. Als Preisaufgabe ist gestellt: Ein Relief „Heimkehr“, 80×120 cm groß. Es ist vom Bewerber anzugeben, für welches Material die Komposition gedacht ist. Neben diesem Relief sind frühere Arbeiten einzureichen, deren Zahl fünf nicht übersteigen soll.

Die Ablieferung der für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuche an die Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, muss bis zum 1. Oktober 1919, mittags 12 Uhr, erfolgt sein.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. eine Lebensbeschreibung, aus der der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
2. eine amtliche Bescheinigung, daß der Bewerber zur Zeit der Einsendung ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 37. Lebensjahr noch nicht überschritten hat,
3. Zeugnisse darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; ausnahmsweise kann das Kuratorium der Stiftung von der Forderung, daß die Studien auf einer deutschen Akademie gemacht sind, abheben,
4. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind,
5. ein Verzeichnis der für die Konkurrenz bestimmten Arbeiten auf besonderem Bogen.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen. Der Preis beträgt 3300 Mark und ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 Mark sogleich nach Zuerkennung, die ferneren mit je 800 Mark.

Von der Ausführung einer Studienreise wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesehen. Der Stipendiat ist jedoch verpflichtet, vor Auszahlung der zweiten und dritten Rate der Akademie über seine Studien eingehend Bericht zu erstatten und seit Verleihung des Stipendiums ausgeführte Arbeiten und Skizzen vorzulegen. Auch ist über etwa freiwillig ausgeführte Studienreisen zu berichten. Die Kosten der Ein- und Rücksendung dieser Nachweise werden auf Stiftungsfonds übernommen.

Nach getroffener Entscheidung kann auf Bestimmung des unterzeichneten Senates eine öffentliche Ausstellung der Bewerbungsarbeiten stattfinden.

Berlin, den 7. Mai 1919

Der Senat der Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

Ludwig Manzel

11. 1. 2. 1919.

43

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr 1636 2-SEP-1919
1 Ant.

Am

an der Akademie der Künste zu Berlin
Berlin W. 8. Pariser Platz

zur 10. Ausstellung der preisenen Plakate des vor dem 6. Mai
verleideten Jugendstils der Freien Akademie Michael Beerschen Kipf.
Ich würde ich hiermit den Studienkreis gern als
wichtigstes einzuführen.

Hauptsächlich beschäftige ich mich in den letzten
 drei Monaten mit folgenden Arbeiten: erstmals mit der
 von mir bereits im halbjährigen zurück gezeigten größeren
 Radierung „Ein Fächer Stern“ wann an dem Rücken
 „Nann“ mit der Zeile „Schönheit ist Reisen machen es
 jedoch unmöglich, den Fortschritt zu zeigen, doch hoffe ich zu
 können, ihm nächsten Sonntag das Entwurfsstück vorlegen
 zu können. Außer der Arbeit an oben angeführten
 Komposition habe ich die Zeichnung zu einer Preiss-
 Radierung „Herr Prof. Dr. Meyer“ dann eines Bildnisses
 eines Herrn im Antlitz. Beim jetzt an der Ausführung
 eines Entwurfs über: „Joseph und Petrus Frau“
 an deren Ausführung ich bestell begonnen habe.
 Außerdem eine kleine farbige Radierung „Sitzender Mädchen
 Kopf“ (kalt verarbeitet).

Mein Studium gedenke ich auch fortzuführen unter der
 Leitung von Herrn Professor Hans Meid auf der Hochschule
 für die bild. Künste hier fortzuführen.

Für die gütige Mitteilung, manch ich ein 5 eingetragenen
 ten Antiken wieder abholen lassen darf, muss ich sehr dankbar
 sein. Hartungsplatz, Friedrich Martin, Tel. Hardenberg 23.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1636

Berlin W 3 den 4. September
Pariser Platz 4

5 SEP 1919

J. Nr. 62 K.

Urschriftlich

an das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Hier

mit dem Ersuchen um Anweisung der zweiten Rate in Höhe von
300 M. Die von Maron vorgelegten Arbeiten rechtfertigen die
Zahlung.

Der Präsident

Im Auftrage

*F. Auerbach
Ernst Hildebrand.*

J.-Nr. K 62 44
6
= 4. September 1919

Nachdem der Kupferstecher Friedrich Maron, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, die Stiftungsbestimmungen erfüllt hat,
ersuche ich im Verfolg der Verfügung vom 6. Mai 1919 - 861 - an
den Genannten die zweite Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael
Beer-Preises für Kupferstecher in Höhe von

300 M

in Worten: achthundert Mark

zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unter-
richtsverwaltung für das Rechnungsjahr 1919 bei der Michael Beer-
Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verausgeben.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

Al

die Bürokasse des Ministeriums
der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Michael Beer - (Signature)

August 1919

45

K. Akademie d. Künste - Berlin
Nr 1650 - G - 2 - 1919
2. Aufl.

An die Akademie der Künste!

Hiermit bitte ich gern hoffentlich
im Weitervergeltung von einer
sonderliegenden Abrechnung von
3300 Mk -

Leider kann ich Ihnen nur Reproduk-
tionen unserer Zeichnungen überreichen
nachdem, die selben aufgeworfen
sich auch im Juliheft "Die Deutsche
Kunst in Dekoration" auf Seite 160
sowie im Heft "Wand und Raumkunst"
und in "Festspiele" von Seite 244
- 251.

Mit sehr großer Erwartung
Ihre Lk

Die Künstlerin Kraus Käpf
- Rückenring Berlin - Kieverschönhausen
W. i. Dekoration Schönhauserstr. 42

8

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1650

Berlin W 8 den 10. September
Pariser Platz 4

-7164-

Urschriftlich

an das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Hier

mit dem Ersuchen, die zweite Rate in Höhe von 800 M für Bruno
K r a u s k o p f anzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Plaueckie

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

46

J.-Nr. K 64

Berlin W 8 den 10. September 1919
Pariser Platz 4

im Verfolg der Verfügung vom 6. Mai 1919 - 861 - erteile ich
dem Maler Bruno K r a u s k o p f , Berlin-Niederschönhausen,
Schönhauser Str. 42, die zweite Rate des ihm verliehenen zweiten
Michael Beer-Preises für Maler in Höhe von

800 M

in Worten: achthundert Mark

zu zahlen. Die Voraussetzungen zur Bewilligung der zweiten Rate
sind von dem Künstler erfüllt.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der
Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I
Nr. 2.

An
die Bürokasse
des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin

Der Vorsitzende

Ende Hildebrand

Plaueckie

Charlottenburg d. 18. Sept. 19
Paracelsustr. 13. 47

Am 190

Kuratorium der Michaelis-Berl.-Stiftung
K. Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 1795 * 20. SEP. 1912
1. Abt.
Grison Pl. 4

Früher und später wird ich mich
hier wieder von Herrn Bartholdi
auf meine vollenken Hoffnungen. Ich
bin seit jetzt leicht auf meine ganz vollenken
Hoffnungen wieder zurückgekommen, da
ich mich meine Hoffnungen wieder
mehr, die mich in die Lüge verführt,
meinen magen und die Kriegszeit auf
unvermeidlichen Fluchtstürmen auf-
hoben zu können.

Ihre Verhandlungen, in welchen Zeit eine
größere Arbeit in Angriff zu nehmen
und bitte um Überprüfung der jüngsten
Rente.

Mr. Alan Gustafson

Martin Niemann

Die Bildersammlung
der Universität
Bielefeld

Volume 12, Number 2

2000

Dear Mr. & Mrs. Jennings

Während der Hoffnung auf eine schnelle Befreiung der Kämpfer

1981年9月8日登録
登録番号4

48 Aug. 21

More information: [Section 1](#)

Die Bildergalerie
der Missionsarbeiten
in Afrika

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1795

den 23. September 1919

-R 66-

Urschriftlich
an das Kuratorium der Michael Beer-
Stiftung

H i e r

mit dem Ersuchen, die zweite Rate in Höhe von
800 M für Martin Neumark anzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Blumröder

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

J.-Nr. K

1866

abm

Berlin 7 o den 23. September 1919
Pariser Platz 4

48

Im Verfolg der Verfügung vom 6. Mai 1919 - 361 - erteiche
ich, dem Bildhauer Martin Neumark, Charlottenburg, Pa-
sandenstr. 15, die zweite Rate des ihm verliehenen ersten Michael
Beer-Preises für Bildhauer in Höhe von

800 M

in Worten: achttausend Mark
zu zahlen. Die Voraussetzungen zur Bewilligung der zweiten Rate
sind von dem Künstler erfüllt.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der
Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I
Nr. 1.

Der Vorsitzende

Ernst Lüdke

die Bürokasse
Ministeriums
Wissenschaft, Kunst
Volksbildung

Berlin 7 o

Bür

Wisse

der zweiten Rate

der zweiten Rate

der zweiten Rate

Blumröder

Akademie der Künste zu Berlin

49

J.-Nr. 1919

Berlin W 8 den 16. Oktober 1919

-H 68- Pariser Platz 4

20. OKT 1919

Dem Kuratorium teilen wir ergebenst mit, daß das für den 1. Oktober 1919 ausgeschriebene Stipendium für den zweiten Michael Beer-Preis für Bildhauer in Höhe von 3 300 M dem Bildhauer Ernst Paul Hinckeldey in Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, zuerkannt worden ist.

Als Aufgabe für den Zweiten Michael Beer-Preis für Bildhauer war gestellt: ein Relief "Heimkehr" 80 . 120 cm groß.

Wir ersuchen ergebenst, die erste Rate für Hinckeldey in

An

Höhe

das Kuratorium
der Michael Beer-Stiftung

H i e r

End

Den 16. Okt. 1919

End

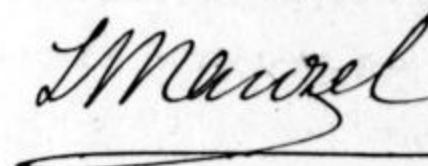
End

U.-Nr. K 68

8
16. Oktober 1919

Höhe von 900 M zur Zahlung auf die Bürokasse des Ministeriums
gefälligst anzuweisen.

Der Präsident



10.10.19
M. / /

Für das Jahr 1919 ist vom Senat der Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste, im Einvernehmen mit dem Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung der Zweite Michael Beer-
Preis für Bildhauer in Höhe von 3 300 M ausgeschrieben worden.
Er ist dem Bildhauer Ernst Paul Hinckeldey in Char-
lottenburg, Hardenbergstr. 33, zuerkannt. Die Auszahlung soll
in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 M, die
Übrigen mit je 600 M erfolgen.

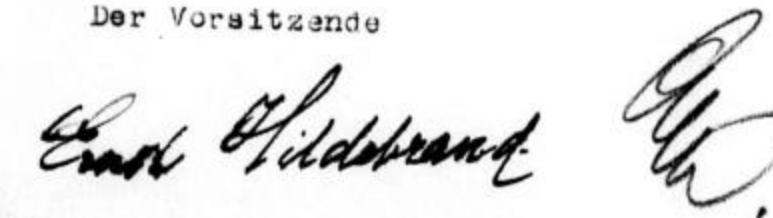
Die Bürokasse ersuche ich, an Hinckeldey zunächst die erste
Rate von

900 M

in Worten: neuhundert Mark

zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unter-
richtsverwaltung für das Rechnungsjahr 1919 bei der Michael Beer-
Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verausgaben.

Der Vorsitzende



Bürokasse des Ministeriums
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

1000

1000
1000
1000
1000
1000



as des Missverständnisses

A. J. T. JONES AND J. M. DUNN

and

1. Aut.
A. A. A.
Reiseabteilung der Künste
Berlin

20.11.19

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 2251 - 22 NOV 1950

De Grote houten lofts in
Veiters am zehnne eeuw in
beide eiken Skipetliuws an der
Niklael Beersole Skifting —

Ein Aufführung meines letzten
Abendes:

zu der großen Barmherzigkeitsausstellung hatte ich in Saal der Berliner Secession eine Wand mit fünf Bildern, in der jetzt eröffneten Secession Lebte ich ebenfalls fünf Bilder — dann hatte ich einige Bilder im Verband seines soeben gegründeten Künstlervereins ausgestellt und hier bei ihr Karlsruhe die Vorstellung der Secessionen Vorstandsmitglieder zu sehen — Ich bitte Ihnen meine freundlichen Grüße und die meinigen zu wünschen. Mit ehrb. und Hart. A. K. B. & H. G. T.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 2261

Berlin W 8 den 26. November 1919
Pariser Platz 4

AKH

Urschriftlich
an das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Hier
mit dem Ersuchen, die dritte Rate in Höhe von 800 M an den M.
Bruno Krauskopf anweisen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

Krauskopf

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. K 21

Berlin W 8 den 26. November 1919

Wolff 29

Im Verfolg der Verfügung vom 6. Mai 1919 - 361 - und 10.
September 1919 - K 64 - ersuche ich, dem Maler Bruno Krauskopf, Berlin-Niederschönhausen, Schönhauser Str. 42, die 3. Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises in Höhe von

800 M

in Worten: achthundert Mark

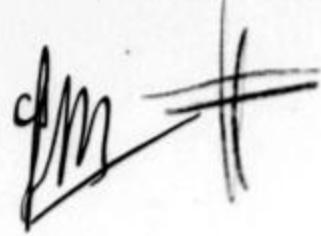
zu zahlen. Die Voraussetzungen zur Bewilligung dieser Rate sind erfüllt.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Unterrichts-

Berlin

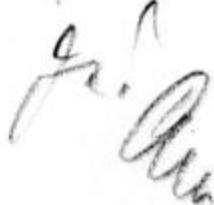


K. Akademie f. Künste Berlin
Nr 0023 * 6 - JAN 1920
An.

14/15
M. Michael Beer
Ruh v. 800 M. bis 11 Uhr
Mit Ausstellung

Mit Ausstellung
in der Zeit vom 1919 bis Januar
1920 aufzuhören ist.

Für Hinweise
in der Zeit
aufzuhören
oder nicht?



ganz ungern
für Hinweise
Berlin Wilmersdorf Offenbacherstr. 7

53
Anmerkungen der Michael Beer- und Schiller
Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter
Nr. 2.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand
Rote Gas für verteilende Gewerbe- und Handelskammern in Höhe
von

1000

zu Morgen: Sonntagszeit 1000

zu verteilen. Die Verteilung kann nur bewilligt werden diese Rote Gas

erhalten.

Verteilungsstelle: Bebauungstrichter 100, Stiftungsschule der
Unterhöfe

Verteilungsstelle: Bebauungstrichter 100, Stiftungsschule der
Unterhöfe

Verteilungsstelle

Berlin 1. 5 Januar 1920.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 3 den 20. Januar 1920
Pariser Platz 4

~~14.20~~ Auf Ihr Gesuch vom 5. d. Mts. hat der Vorsitzende des Kuratoriums der Michael Beer-Stiftung Ihnen die zweite Rite des Zweiten Michael Beer-Preises in Höhe von 800 M angewiesen. Sie können den Betrag wochentags zu den Kassenstunden in der Büro-
kasse des Ministeriums, Berlin W 3, Wilhelmstr. 68, gegen Vor-
zeigung dieses Schreibens in Empfang nehmen.

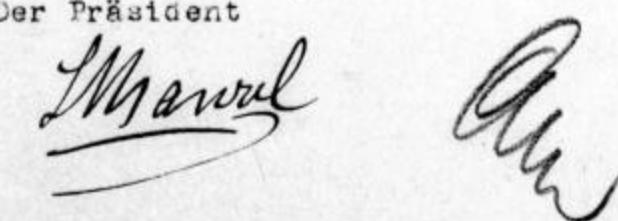
Der Präsident

frn

E. P. Hinkeldey

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 7

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

J.-Nr. K 74

Berlin # 8 den 20. Januar 1920
Pariser Platz 4

Im Verfolg der Verfügung vom 16. Oktober 1919 - K 68 -
ersuche ich, dem Bildhauer Ernst Paul H in c k e l d e y ,
Berlin-Wilmersdorf, Offenbacher Str. 7, die zweite Rate des ihm
verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises für Bildhauer in Höhe
von

800 M

in Werten: achthundert Mark

zu zahlen. Die Voraussetzungen zur Bewilligung der Zweiten Ri-
te sind erfüllt.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der

Unterrichts-

die Bürokasse des Ministeriums
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin # 8

genießt und
Ludwig M.
1920
1920
1920

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

57

J.-Nr. K 75

Berlin w 8 den 20. Januar 1920
Pariser Platz 4

1.26
15
Im Verfolge der Verfügung vom 6. Mai 1919 - 861 - und vom 23.
September 1919 - K 66 - ersuche ich, dem Bildhauer Martin
Neumann ~~in Marzottenburg~~, Fasanenstr. 13, die dritte Ra-
te des ihm verliehenen ersten Michael Beer-Preises für Bildhau-
er in Höhe von

800 M

in Worten: achthundert Mark
zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Unterrichts-

Berlin w 8

Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter
Nr. 2.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

Nov

Telefonnr. 7-128

Telephonamt Berlin

7-128 Telephonamt

Unterrichts-Verwaltung bei der Michael Beer-Stiftung u

Nr. 1.

Der Vorsitzende

Ludwig Kildebrand.

58

22.JAN.1920

Bahn Niederschön
H 73 18.Januar 1920

Dr. Dr. Michael Beer
Berlin Pariser Platz 4

Ich bitte sofort im Restaur.
zurück, das wir aus der Michael
Beer'schen Stiftung aus, eiligen Stiper.
Sind

Auf der Berliner Secession in der
Herbstausstellung habe ich fünf Bilder
ausgestellt

Mit ehrlicher Verachtung
Kunstausstellung

Wintershöfchen
Königsplatz 42

59

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. K 73

Berlin 4 o den 25. Januar 1920

11.20
Im Verfolg der Verfügung vom 10. September 1919 - L 64 -
und vom 26. November 1919 - L 61 - erteiche ich, dem Maler Bruno
Krauskopf, Berlin-Niederschönhausen, Schorhauser Str. 42
die letzte Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises
in Höhe von

600 M

in Worten: achthundert Mark
zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1919, Stiftungsfonds der
die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Unterrichts-

Berlin

60

J.-Nr. K 76

ab 27.1.25
d
26. Januar 1920

Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter
Nr. 2.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

Dem Bildhauer Arnold Zadikow in München ist im Jahr-
re 1913 das Stipendium der Ersten Michael Beerschen Stiftung in
Höhe von 2250 M zuerkannt worden. Unterm 16. September 1919 -
2022 - wurde die Bürokasse angewiesen, den Betrag von 1125 M an
Zadikow zu zahlen. Nachdem Zadikow aus englischer Gefangenschaft
zurückgekehrt ist, bleibt ihm der Rest des Preises in Höhe von
1125 M

in Worten: eintausendeinhundertfünfundzwanzig Mark
zu zahlen.

Die Bürokasse ersuche ich, diesen Betrag auf das Bankkonto
Gebrüder Marx in München, Konto Arnold Zadikow, im Reichsbank-
girowere zu überweisen.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand *Er*

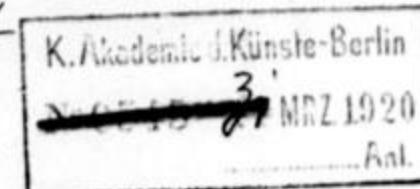
die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin 7-8

Wilhelmsdorf 27.3.20.

K 78

Um im Morgen Landstrichweg



Ihre Wunsche mir seit mir mich in den
dritten Platz des II Morgen Landstrichweg zu
bewegen, die dazu vorstehende Obrigkeit
frieg ist in Photographie bei.

meinenbrust.
gruss Paul Hindenburg.

62

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. K 78

Berlin W 8 den 13. April 1920
Pariser Platz 4

Im Verfolg der Anweisung vom 16. Oktober 1919 - K 68 -
und 20. Januar 1920 - K 74 - ersuche ich, dem Bildhauer Ernst
Paul K i n c k e l d e y in Berlin-Wilmersdorf, Offenbacher
Str. 7, die dritte Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael
Beer-Preises für Bildhauer in Höhe von 1000 Mark zu zahlen. Wie kon-
nen diesen Betrag dort seitet 800 M. Ausgabenstunden in doppelter
Schwein Worte; achthundert Mark

zu zahlen. Die Vorbedingungen für die Auszahlung sind erfüllt.

An

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8
Wilhelmstr. 68
Offenbacher Str. 8

im Auftrag Verrechnungs-

Ernst Adelheid Prof.

Rechnungsabteilung der Michael Beer-Stiftung

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1920, Stiftungsfonds
der Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung und
Tit. I Nr. 2.

Der Vorsitzende
Eduard Ritterbrand Prof. Dr. med.
Unter Rückgabe einer Photographie teile ich Ihnen mit,
daß die Bürokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung, Berlin W 8, Wilhelmstr. 66, angewiesen ist, Ihnen
bei Vorlegung dieser Benachrichtigung die dritte Rate des Zwei-
ten Michael Beer-Preises in Höhe von 800 M zu zahlen. Sie kön-
nen diesen Betrag dortselbst an den Kassenstunden in Empfang
nehmen.

Akademie der Künste zu Berlin

63

Berlin W 8 den 13. April 1920
Pariser Platz 4

Unter Rückgabe einer Photographie teile ich Ihnen mit,
daß die Bürokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung, Berlin W 8, Wilhelmstr. 66, angewiesen ist, Ihnen
bei Vorlegung dieser Benachrichtigung die dritte Rate des Zwei-
ten Michael Beer-Preises in Höhe von 800 M zu zahlen. Sie kön-
nen diesen Betrag dortselbst an den Kassenstunden in Empfang
nehmen.

Der Präsident

Im Auftrage

E. P. Hinckeldey
Berlin-Wilmersdorf
Offenbacher Str. 8

PK

64

7. Ma. 1921

J.-Nr. K 10

13/7/20
13/7/20

5. Juli 1920

Für das Jahr 1920 ist vom Senat der Akademie der Künste, seit im Verfolg unserer Anweisung vom 25. April d. J. d. K. 78 -
ersuche ich ergebenst, dem Bildhauer Ernst Paul Hinckeldey in
die y in Rothenburg o.d.Tauber, Klostergasse 782 die 4.(letzte)
Rite des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises für Bild-
hauer in Höhe von vier 4, Hauptstr. 18, verliehen worden. Da in
diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände von der Ausfüh-
rung in Werten: acht Hundert Marken worden ist, ersuchen wir,
zu zählen. Darüber, wie Hinckeldey die Auszahlung wünscht,
wird er der Kasse noch Nachricht zukommen lassen.

Verrechnungsstelle: Rechnungsjahr 1920, Stiftungsfonds der
Unterrichtsverwaltung bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I
Nr. 2. Fonds der Unterrichtsverwaltung für 1920 bei der Michael
Beer-Stiftung unter Tit. Der Vorsitzender ausgaben.

Der für dieses Jahr zu dem Gebiete der Malerei ausgeschrie-
bene Wettbewerb um den Michael Beer-Preis ist nicht zur Ver-
leihung gelangt.

Der Vorsitzende

die Büros des Ministeriums

f. Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Volksbildung

Berlin W 8

Berlin

Ernst Hildebrand
Hil
Hil

7. Ma 284

ab 13.7.20
M. M.

8 — 10. Juli 1920

Für das Jahr 1920 ist vom Senat der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, im Einvernehmen mit dem Kuratorium der Michael Beer-Stiftung der Zweite Michael Beer-Preis für Graphiker in Höhe von 3 300 M ausgeschrieben und in der Sitzung vom 28. Juni d. Js. dem Graphiker Christian Ludwig Martin in Wien IV, Hauptstr. 18, verliehen worden. Da in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Zeitumstände von der Ausführung einer Studienreise abgesehen worden ist, ersuchen wir, dem Stipendiaten schon jetzt die erste Rate in Höhe von

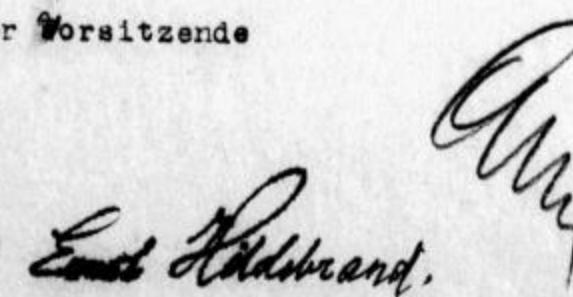
900 M

in Worten: neunhundert Mark

unter Portoabzug zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unterrichtsverwaltung für 1920 bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verausgaben.

Der für dieses Jahr auf dem Gebiete der Malerei ausgeschriebene Wettbewerb um den Ersten Michael Beer-Preis ist nicht zur Verleihung gelangt.

Der Vorsitzende



die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und
Volkssbildung

Berlin

Akademie der Künste zu Berlin

66

J.-Nr. 1030

Berlin W 8 den 26. Juli 1920

K 8

Dem Kuratorium teilen wir ergebenst mit, daß das Stipendium der Zweiten Michael Beer-Stiftung für Musiker im Jahre 1920 dem Schüler der Hochschule für Musik Friedrich M e h l e r geboren am 27. September 1896 zu Frankfurt am Main, in der Sitzung vom 21. Juli d. Js. zuerkannt worden ist. Beworben hatten sich drei Künstler.

Der Senat.

Sektion für Musik

das Kuratorium
der Michael Beer-Stiftung

Thos. S. Koch

H i e n

330

Dear Mr. Director: I am enclosing herewith a copy of the letter sent to the Secretary of State by the American Legation in Berlin, Germany, on January 20, 1918, in which the American Legation in Berlin, Germany, expresses the opinion that the German Government has violated the Hague Convention of 1907 in its treatment of American citizens in Germany. The letter is dated January 20, 1918, and is addressed to the Secretary of State. It is signed by the American Legation in Berlin, Germany, and is dated January 20, 1918. The letter is enclosed herewith.

Statement of

the highest possible
standard of
accuracy.

ヨウコウ

den 26. Juli 1920

J.-Nr. 1030

ab 29/7/20

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, daß Sie bei dem diesjährigen Wettbewerb um den Zweiten Michael-Beer-Preis für Musiker das Stipendium in Höhe von 3 300 M erhalten haben. Wie Ihnen aus der Ausschreibung bekannt ist, sind Sie verpflichtet, eine einjährige Studienreise auszuführen. Wir ersuchen, uns anzureben, wie Sie das Stipendium auszunutzen gedenken. Der Preis ist zahlbar in vierteljährlichen Raten, die erste im Betrage von 900 M, die ferneren mit je 600 M.

Die von Ihnen zur Bewerbung eingereichten Arbeiten können Sie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr wieder abholen.

Eine polizeiliche Anmeldung folgt Ihnen zurück.

Der Senat,
geöffnet, und die Behörde, die die Sektion für Musik

offenbar hat, werden Sie auf
Antritt der Sektion für Musik

Friedrich Koch

Ag

errn

Friedrich Mehler

Ludolf Goldstrand

Charlottenburg

Fasanenstr. 1

78.

Wir sind sehr froh darüber daß Herr Prof. Dr. H. Meyerbeer
uns eine sehr interessante und wichtige Arbeit mit dem Titel
"Die Organisations- und Verwaltungsformen der
Kunst in Berlin" überreicht hat. Diese Arbeit ist eine
sehr interessante und wichtige Arbeit, die uns einen
sehr guten Einblick in die Organisations- und Verwaltungsformen
der Kunst in Berlin gibt. Sie ist sehr gut geschrieben und
enthält viele interessante und wichtige Informationen.
Wir danken Ihnen sehr für Ihre Arbeit und wünschen Ihnen
viel Erfolg bei der Veröffentlichung derselben.

Very truly yours
Hans von Bülow

W. R. Rint

Leiter der Berliner Konservatoriums

Professor

Leiter des Berliner Konservatoriums

CH

68
Berlin - Friedlandstrasse 10. 5. 17 August 20

W. R. Rint
Hans von Bülow

6. 11. 85. Dr
in Bekanntschaft von Siegmund von Bülow.

Das Vorliegende ist eine handschriftliche Arbeit von Herrn Prof. Dr. H. Meyerbeer, der uns eine sehr
interessante und wichtige Arbeit mit dem Titel "Die Organisations- und Verwaltungsformen der Kunst in Berlin" überreicht hat. Diese Arbeit ist eine sehr
gute und wichtige Arbeit, die uns einen sehr guten Einblick in die Organisations- und Verwaltungsformen
der Kunst in Berlin gibt. Sie ist sehr gut geschrieben und enthält viele interessante und wichtige Informationen.
Wir danken Ihnen sehr für Ihre Arbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Veröffentlichung derselben.

Ernst Hildebrand.

0093 1102 .05 web

5000 1967

Wie ist die fällige Aufgabe erhalten, ob vielleicht
für eine Hochschule in mir Gefangenensein die gesetzte
Wirkung bewirkt: Stiftung in Brüder kommt. Ich habe von Ihnen
der 1. Jf. bei Tel. Valdai, der früheren geheimen Kabinettschreiber des
des fälligen Hochgrätes, Gefangenenseite genannt. Nun
ist vom Auftrag nicht mehr der Name Kameradschaftsverein, der
der meine Kameradschaften und Gefangenenseite bezeichnete
genau geprägt ist, wofür ich nicht eine Spur nicht geprägt
habe und kann nicht mehr wissen. Da Tel. Valdai auf dem fälligen Hoch-
gräte steht, sein Name kann nicht bei mir Kameradschaftsseite ge-
prägt werden, weil der Name vorher der beiden
Gefangenenseite geprägt worden ist, falls ich mich entschließe,
in Berlin bei geheimer Konsultationsstelle zu informieren, wann
ich gegen eine Stiftung unterschreibe werde. Ich bin sehr
gern unmittelbar nachher hier in Königsberg gewesen mit
finanziellen Erfolgen zu beschäftigen. Aber nun mög-

Akademie der Künste zu Berlin

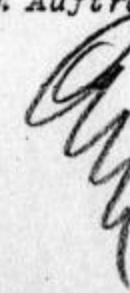
73.8.20 p
Berlin W 8 den 31. August 1920
Pariser Platz 4

Nr. 1221

Auf das gefällige Schreiben vom 16. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß die II. Michael Beetzsche Stiftung zur Unterstützung Ihres Gesangstudiums nicht in Frage kommt. Aus der oben genannten Stiftung werden nur Reisestipendien für bereits fertig ausgebildete Musiker gewährt. Die übrigen bei der Akademie der Künste bestehenden Stiftungen für Gesangstudierende gewähren Unterstützungen und Stipendien nur an Schüler der Hochschule für Musik bezw. an Angehörige der mit der Akademie der Künste verbundenen Meisterschulen für musikalische Komposition.

Der Präsident

Im Auftrag



Alfred Oumard

Königsberg 1, Pr.

Georgstraße 4

bei Witt

Königsberg 1/8.
Georgstraße 4, b)

Alfred Oumard

mit allgemeiner Zufriedenheit eine sehr gute Zukunft in
sich, das ich Ihnen hierauf nur mit einem unspezifischen
Gesangsstudiums Stipendium, jetzt vorzusehen. Berlin: Friedewald
Bogenholzstr. 52. jd. bks., nicht zu weit hin, jede Art
überzeugt mich sehr zu teilen. Nur seinem Ausbildung
füge ich nicht ein „Liedermeister“ und er soll mich
ausgeführt zu sein. Auf dem Schiff kann ich zwar leicht, auf
dem Lande in Berlin zu Hörungen zu reisen, mich
nur einen möglichen Griff in meine Karte bedenkt.

Zugewenigkuss

Alfred Oumard

M. den 6. Jff. 1920.

K. Akademie der Künste-Berlin
Nr. 1375 - SER. 10

An den

Art.

Mr.

Senat der Akademie der Künste
Sektion für bildende Künste

als Kandidat der preisigen Michael-Baur-Preis-
förmung für Kupferstich erwünscht ich mir den pflichtgemäßen
Bericht zur Abhebung der preisigen Prämie zu erstatten, und
bitte gleichzeitig um Auszeichnung der dritten Prämie.

der Bericht unterstellt, da ich in dem vorherigen Jahr den
Kupferstich nicht zur Vollendung bringen konnte, dann
verstehen wir die Bedeutung des täglichen Lebens der Künstler,
dass ich gernmehr nur nebenbei Geld zu verdienen. trotz
dem ist es mir gelungen, unter anderem folgende Arbeiten
die ich mit diesem Bericht einzureihen mir erwünscht, folgend
zu stellen. Gleichzeitig gehe ich mir eine Photographie von
einem Frauen Porträt bei, da ich diese Arbeit nicht mehr
ausführen kann. Anscheinend arbeitet ich seit längerer Zeit an den
Studien zu meinem Entwurf "Joseph u. Potiphar's Frau"
der Entwurf selbst habe ich bei Abhebung der preisigen
Prämie vorzulegen.

1. ein fertiger Kupferstich
2. Porträt des Herrn Prof. Hans Meyer (Prof.)
3. "Indischer Tanz" / Kalte Wache - Prof.
4. "Lungenpräparat" "
5. Hartwachsplatte zu einem Ateliers. " "
mit einer Photographie.

Friedrich Maron.

Meisterschüler des Herrn Professors
Eduard Mirella Beyer

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1277

Berlin W 8 den 9. September 1920

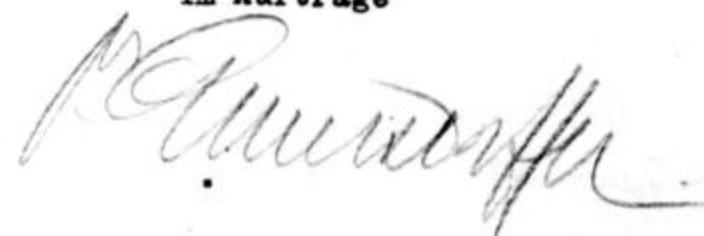
Urschriftlich
an das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

H i e r

mit dem Ersuchen um Anweisung der dritten Rate des Zweiten Michael Beer-Preises für Graphiker in Höhe von 800 M. Die von Marion vorgelegten Arbeiten rechtfertigen die Auszahlung.

Der Präsident

Im Auftrage



Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

72

W. K. 84 ab 13/9/20

Berlin W 8 den 9. September 1920
Pariser Platz 4

Nachdem der Kupferstecher Friedrich Marion, Charlottenburg, Hardenbergstr. 35, die Stiftungsbestimmungen erfüllt hat, ersuche ich im Verfolg der Verfügung vom 6. Mai 1919-661 - an den Genannten die dritte Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises für Graphiker in Höhe von

800 M

in Worten: achthundert Mark
zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unterrichtsverwaltung für das Rechnungsjahr 1920 bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verausgaben.

Der Vorsitzende



die Bürokasse
Ministeriums für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Kunst M. B.
Berlin

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

73

Berlin 4 8 den 24. September 1920
Pariser Platz 4

Urschriftlich

an die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

mit dem Ersuchen, an den Invalidendank umstehend richtig errech-
neten Betrag in Höhe von

550 M

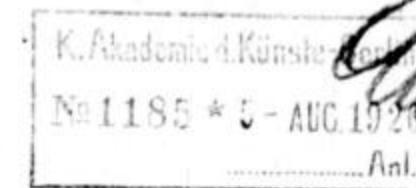
in Worten: fünfhundertfünfzig Mark
zu zahlen und in der Rechnung der Stiftungs- und Neuenfonds für ¹⁹²⁰
bei Tit. III, Michael Beer-Stiftung, zu verausgeben.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand. Prof. 

1920

—
Mi-
on Ma-



74

Charlottenburg. 3. VIII. 20.
Lohmeyerstr. 22.

An das verehrte Kuratorium der
Michael Beer-Stiftung.

Für die Zusageung des M. Beer Preises sage ich
 Ihnen meinen allerherzlichsten Dank.

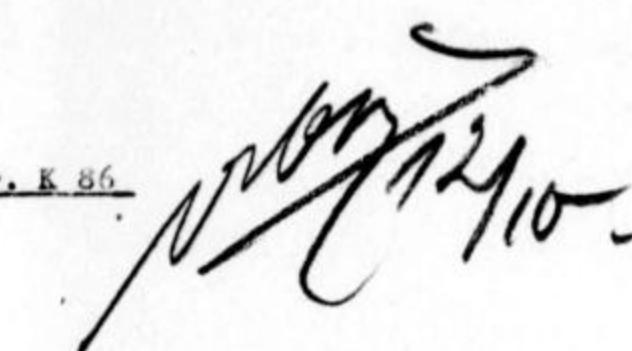
Würf ich wohl bitten, mich von der an den Preis
 geknüpften Verpflichtung einer Studienreise in die
 Deutschen und englischen Zustände zu dispensieren?
 Ich würde Ihnen äusserst dankbar sein.

Mit vorzüglichster Hochachtung
 dankbar

Friedrich Melcher

autograph

-Nr. K. 86

8
8. Oktober 1920


Der Raum der statütungsmäß festgelegten Forderung eines Wechsels der Studien ist ein wohlüberlegter und sehe ich in der Zeitumstände keine Bedenken. Es wird jedoch jungen Künstler durchlich sein seinen (Hobby) zu erweiden, was auch z. Z. dadurch erreicht werden kann, dass der Stipendiat 2 Jahre nach Rückkehr, Wien od. Leipzig geinge.

Ich bitte die übrigen Mitglieder des Konsorten zu hören.

Friedl. E. Koch

7.8.1920 Leipzig a. R.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1185

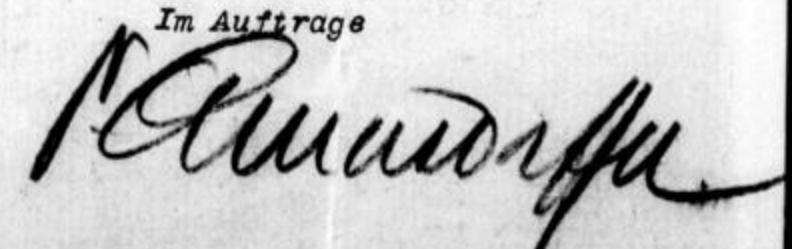
Berlin den 10. August 1920

Urschriftlich
dem Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

mit dem Ersuchen ergebenst vorgelegt, zu den Ausführungen des Herrn Professors Friedl. E. Koch gefälligst Stellung zu nehmen.

Der Präsident

Im Auftrage



Friedrich Meier

Charlottenburg

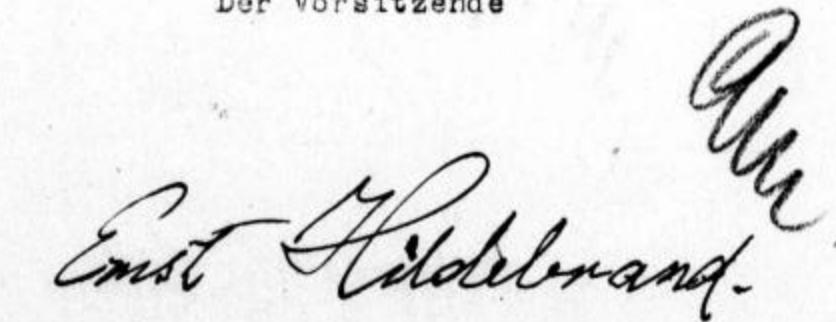
Lohmeyerstr. 22

18.8.2020

Nach Anhörung des Kuratoriums und im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Senats, Sektion für Musik, können wir von der Ausführung der vorgesehenen Studienreise nicht abssehen. Wir sind aber bereit, die Dauer auf nur 5 Monate festzusetzen. In dieser Zeit müsten Sie Ihre Musikstudien in den wichtigsten Städten wie Berlin, Leipzig, Dresden, München und eventuell Wien fortsetzen.

Wir ersuchen Sie, uns nunmehr mitzuteilen, wann Sie Ihre Studienreise beginnen wollen.

Der Vorsitzende



OSR 1 76-0240

103 A. 7

W. Koch

Die wichtigste Forderung ist die Abstellung der historischen Sammlung der Michael-Beer-Stiftung in einem solchen Museum, das von der Bevölkerung als ein Museum für die Geschichte und Kultur des jüdischen Volkes und der jüdischen Kultur in Deutschland wahrgenommen werden kann. Es ist wichtig, dass das Museum nicht nur die jüdische Geschichte und Kultur, sondern auch die jüdische Kultur und Geschichte in Deutschland darstellen kann. Es ist wichtig, dass das Museum nicht nur die jüdische Geschichte und Kultur, sondern auch die jüdische Kultur und Geschichte in Deutschland darstellen kann.

Die anderen Mitglieder des Ausschusses sind als neue Mitglieder in dem Museum einzutragen. Es ist vorgesehen, dass die jüdische Kultur und Geschichte in Deutschland wahrgenommen werden kann. Es ist vorgesehen, dass die jüdische Kultur und Geschichte in Deutschland wahrgenommen werden kann.

Unterschrift: Fried. E. Koch

W. Koch

Unterschrift: Fried. E. Koch

76

Charlottenburg.

K 88

28. 10. 20.

Charlottenburg.

M. 2 1/2.

An das
vereine. Kuratorium der
Michael-Beer-Stiftung.
Erlaube mir Ihnen hierdurch möglichst
mitzuteilen, dass ich meine Studienreise
am 1. Dezember über Leipzig nach Mün-
chen anstreben möchte.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Der sehr ergebene

Friedrich Melcher

OSBI 7600040

28. 11. 1920

W. H. G. B.

Die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

die Bürokasse des Ministeriums für Volksbildung, Berlin W 8, ist von dem Kura-

torium der Michael Beer-Stiftung beauftragt,

77
Akatorium der Michael Beer-Stiftung

11.11.20
J.-Mr. K 88

Berlin W 8 den 2. November 1920
Pariser Platz 4

Die Bürokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin W 8, Wilhelmstr. 68, ist von dem Kura-

torium angewiesen worden, Ihnen Ende November d. Ja. gegen

Vorlesung dieser Benachrichtigung die erste Rate des Ihnen ver-

liehenen Zweiten Michael Beer-Preises in Höhe von 900 M zu

zahlen. Ich bitte hierbei die anliegende Quittung nach Voll-

ziehung vorzulegen.

Über den Verlauf Ihrer Studienreise wollen Sie gefälligst fortlaufend berichten.

Der Vorsitzende Herrn

Herrn

Friedrich Mehlert

die Bürokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Charlottenburg

Lohmeyerstr. 22

Dr. phil. Dr. med. H. Hildebrand
Am. L.

OSPF 7000740

W. F. G.

18. 11. 20

Es wird gezeigt, dass die Stipendien des Michael Beer-Stiftung
nur für jene, die sich für Studien in einer wissenschaftlichen
oder technischen Fakultät beschäftigen.

unbekannt
unbekannt
unbekannt
unbekannt

unbekannt

unbekannt

unbekannt

unbekannt

unbekannt

W. F. G.

unbekannt

unbekannt

unbekannt

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

78

Berlin W 8 den 2. November 1920
Pariser Platz 4

Der für das Jahr 1920 ausgeschriebene Preis der Zweiten
Michael Beer-Stiftung für Musiker in Höhe von 3 000 M ist
Herrn Friedrich Mehl, Charlottenburg, Lohmeyerstr. 22
bekannt worden. Mehl tritt am 1. Dezember d. Ja. seine Stu-
dienreise an, und es wird eracht, ihm die erste Stipendienrate
in Höhe von

900 M

viener Besetzung bei der nächsten Vertretung der Kreditanstalt

in Worten: neunhundert Mark

Ende November d. Ja. zu zahlen und in der Rechnung für 1920
beim Fonds der Michael Beer-Stiftung unter Tit. 1 Nr. 2 zu ver-
ausgeben.

Der

An

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Mr. 22 XII. 20
Regt. R. 1220

Charlottenburg, 21. XII. 20.
Schmeyerstr. 22.

U

An das verl. Kuratorium der Michael-Beer-Stiftung,
Berlin.

Frageleitshilfe. Wer es mir leiser nicht möglich, schon
am 1. Dezember Meine Studienreise nach München anzutreten.
Ich werde aber bestimmt Anfang Januar fahren.
Ich bitte wegen der ungewöhnlichen Versöhnung nicht zu tun.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ihr stets sehr ergebener und dankbarer
Friedrich Meissel.

geler. H. E. K.
Die gesuchte Rente
soll jedenfalls mit
einer Erklärung des
Spedienten und
Timchen angebracht
werden.

J. O.

23. 12. 1920.

inverstanden
ist Flugabteilung
zu zweiter Rate

zu München

München. 11. I. 21.

an das

Mr. 12 I. 21

an die der Unterzeichneter
Fipendaten, Herr Maximilian Meißner.

an das Verchr. Pianorium

Fried. E. Koch

der Michael-Beer-Stiftung

15 Jan. 1921.

Seit dem 4. Januar befindet sich Miss auf der Reise.
 leider ist es mir trotz großer Bemühung noch nicht gelungen,
 ein Zimmer zu bekommen. Ich habe daher ein General in den
 kleinster Kleider Nachrichten aufgegeben und hoffe, dass ich daraufhin
 mehr Erfolg haben werde. Ich beschließe, mir ja auch schon in Berlin
 viele Konzerte und Theater. Hoffentlich bekomme ich bald eine
 Wohnung, sodass ich mich mehr die umständlichen Läufereien habe und
 ich Miss ganz meinen Arbeiten widmen kann.

Dürfte ich wohl bitten, mir die nächste Rate überweisen lassen.
 Ich möchte, da die Reise, die 2 Tage in Leipzig und der bisherige
 Aufenthalt sehr kostspielig waren. Doch hoffe ich bald bessere, preiswerte
 Unterkünfte zu haben, sodass ich möglichst lang fortbleiben kann.

Dürfte ich bitten, das Gelot "Hauptpostagentur" zu senden.

mit vorzüglichster Hochachtung

der stets sehr ergebene ~~und dankbare~~
 Maximilian Meißner.

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

82

J.-Nr. K 91

Berlin W 8 den 18. Januar 1921
Pariser Platz 4

Im Verfolg der Verfügung vom 2. November 1920 - K 88 - er-
suchen wir ergebenst, dem Musiker Friedrich M e h l e r , z. Zt
in München, die zweite Rate des ihm Verliehenen Zweiten Michael
Beer-Preises in Höhe von

800 M

in Worten: achthundert Mark
durch Postscheck nach München, hauptpostlagernd, zu zahlen und in
der Rechnung für 1920 beim Fonds der Michael Beer-Stiftung unter
Tit. I Nr. 2 zu verausgaben.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand. *Em.*

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung

Berlin W 8

Observation 160

· probably don't

amazingly see a sector in
which the same ,famous
writers

卷之三

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

83

Berlin W 8 den 18. Januar 1921
Pariser Platz 4

✓ Wir haben Ihnen die zweite Rate des Michael Beer-Preises für Musiker in Höhe von 800 M zur Zahlung angewiesen. Die Bürokasse des Ministeriums wird Ihnen den Betrag nach München, hauptpostlagernd, senden.

Der Vorsitzende

Der Vorsitzende

Friedrich Mehlert

München

Flsdr. Melcher
die dritte Rate
Ripendienst gegen
Trompete gut
auszuspielen. Flsdr. Koch

15.2.1926.

Flsdr. Melcher

84

München. 12. II. 21.
München 9. Februar 1924.

K. 92

an der Berl. Konzert-Akademie der Michael Brear-Stiftung:

Durch grossen Unfall bekam ich ein Brummen. Allerdings kann ich
dieselbe leider nur bis zum ersten März bewältigen. So war nämlich schon an
die Dame versuchet, die an diesem Datum zurück kommt. Ich werde zwar
versuchen, dass ich ein anderes Brummen bekommen kann. Hab aber wenig
Hoffnung. Ich werde noch fleissig üben an meiner Symphonie weiterar-
beiten. Sie hat schon gute Fortschritte gemacht, und dann will ich am kom-
menden Dienstag dort noch mal Herrn Professor v. Haasegger aufsuchen und ihm
sagen, ob er sich die Arbeit nicht einmal aussehen will. - Ich hörte viele
alte Konzerte und Opern. Durch Herrn Prof. v. Haasegger bekam ich eine Aus-
weisurkunde der Akademie, sodass ich die Staatsbibliothek benutzen kann.

Sollte ich kein Brummen hier bekommen, so werde ich am 1. II. nach Leipzig
fahrt. Dürfte ich bitten, mir vorher die 3. Rate aufzuweisen lassen. Ich wollen,
damit ich das Geld mir vor Meiner etwigen Abreise hier bekomme.

mit-vorliegender Flascheitung

Stets Ihr dankbarer, Ihr ergebener

Friedrich Melcher.

Seine/ solle sein
mein
Büroauftrag

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

85

J.-Nr. K 92

Berlin W 8 den 22. Februar 1921
Pariser Platz 4

✓
H. M.
Im Verfolg der Verfügung vom 1d. Januar d. Js. - K 91 - er-
suchen wir ergebenst, dem Musiker Friedrich M e h l e r , z.
zt. in München 9, Balustr. 174, die dritte Rate des ihm verlie-
henen zweiten Michael Beer-Preises für Musiker in Höhe von

300 M

in Worten: achthundert Mark

durch Postscheck zu zahlen und in der Rechnung für 1920 bei der
Michael Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verauagwen.

Der Vorsitzende

Einst Hildebrand.

An

die Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung

Berlin

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

86

J.-Nr. K 86

Berlin # 8 den 22. Februar 1921
Pariser Platz 4

Wir haben Ihnen die dritte Rate des Michael Beer-Preises
für Musiker in Höhe von 600 M angewiesen. Die Bürokasse des
Ministeriums wird Ihnen den Betrag durch die Post an Ihre Mün-
chener Adresse senden.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand

Friedrich Mehler

München

Balastr. 174

Wib Opus 17
Bundt zw. 1. und
2. Staffelung zw. 1. und
2. Staffelung zw. 1. und

München 24. 3. 21.

Fr. 26.

Al

Berlin.

An das Vereine. Kuratorium der M. Be. Stiftung.

Mitte des Monats schrieb ich einen längeren Brief. Da ich bisher noch keine Antwort habe (des letztemal bekam ich nur eine Anweisung) so befürchte ich, dass der Brief verloren ging. - (Vor gestern vollendete ich meine Symphonie. muss sie noch mir bitte schreiben. - Welcher Raum ist hier noch bis zum 15. nicht weiter aus. Ist aber noch unbestimmt, da die Dame noch nicht bestimmt Nachrichen zu kommen liest. - Ich bitte höflichst mir diese möglichst umgehend die 3. Rate senden zu wollen, da ich von daheim aus eben nicht mehr bekommen kann. Sie bitte das Geld nach hier, Balanstr 174 München 9, anweisen lassen zu wollen. Eventuell kann es

Mir ja Max gerückt werden. Ich werde vor hier aus Max Leipzig
gehen. Von Herrn Professor v. Hausgger bekam hier noch keine
Nachricht. Ich hörte, er sei auf der Reise.

Ich bitte die schlechte Schrift auszudrucken zu wollen. Es ist
aber durchaus kein Zerrunne.

mit vorsichtiger Hochachtung

Mein sehr ergebener, dankbarer
Freund Max.

K 93

Leipzig. 19. IV. 21.

Ed.

An das Vereinl. Kuratorium der
Michael-Beer-Stiftung

Berlin

Seit einigen Tagen befindet sich Max in Leipzig.
Könnte ich bitten mit die letzte Rate des Meises hier
drucken zu wollen unter: Hauptpostlager! Da ist am
nächsten Sonnabend hier aus dem Hotel muss.
Die Symphonie ist nun beendet. - Hier schreibe ich kein einzige
Zeile auf, bekom aber überall sehr höfliche Antworten.
Schlechte Musik beherrschend des Tees. Erste Musik wird wohl
auch kaum über dankbare Bemerkungen gewiesen. Möchte Max diese
das Recht haben ändern.

mit vorsichtiger Hochachtung

Mein sehr dankbar ergebener
Freund Max.

An das Bureau
der Akademie der
Künste zu Berlin.
Ich bitte Max zu
ent das Motiv aus
der Leipziger Akademie
zulassen.

Max. E. Koch
21. 4. 1921.

88

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. K93

22.14.21

Mv

Berlin W 8 den 20. April 1921
Pariser Platz 4

Im Verfolg der Verfügung vom 22. Februar d. J. - K 92 -
ersuchen wir ergebenst, dem Musiker Friedrich Mehlner,
z. Zt. Leipzig, unter Hauptpostlagernd, die 4. Rate des ihm
verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises für Musiker in Höhe
von

800 M

in Worten: achthundert Mark

durch Postscheck zu zahlen und in der Rechnung für 1921 bei
der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 2 zu verausgaben.

Der Vorsitzende

die Bürokasse
des Ministeriums für Wissen-
schaft, Kunst u. Volksbildung

Berlin

Eust. Hildebrand.

E.H.

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. 693

90
Berlin Nr. 8 den 20. April 1921

Auf Ihren Antrag vom 19. d. Ms. ist die Bürokasse des Ministeriums angewiesen worden, Ihnen die letzte Rate des Michael Beer-Freises in Höhe von 800 M nach Leipzig, hauptpostlagernd, zu senden.

Der Vorsitzende

Rey

Ernst Hildebrand.

Herrn

Friedrich Mehler

Leipzig

Hauptpostlagernd

Erneut auf
Bürokasse des
Ministeriums
mitgetheilt
worden.

39

Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

J.-Nr. K 94 27/4/21 Berlin W 8 den 20. April 1921
Pariser Platz 4

91

Unter Bezugnahme auf Ihre persönliche Rücksprache in der Akademie teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Käsekasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin W 8, Wilhelmstr. 68, ersucht ist, Ihnen die 3. Stipendienrate des Michael Beer-Preises mit 800 M, in Werten: achthundert Mark zu zahlen. Sie können den Betrag gegen Vorlegung dieser Benachrichtigung an der genannten Kasse persönlich in Empfang nehmen.

Der Vorsitzende

Herrn

Chr. Ludwig Martin

z. Zt. Berlin

Ernst Hildebrand

Zeitung
Zeitung
Zeitung

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

12

J.-Nr. K 94
H.21

Berlin # 8 den 20. April 1921
Pariser Platz 4

Im Verfolg der Verfügung vom 16. Dezember 1920 - 89 - er-
suche ich ergebenst, dem Graphiker Christian Ludwig Martin aus
Wien die 3. Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-
Preises in Höhe von

500 M

500 Mark

zu zahlen und in der Rechnung für 1921 beim Fonds der Michael
Beer-Stiftung Tit. I Nr. 2 zu veranreiben.

Da Martin z. Zt. in Berlin weilt, wird er die dritte Rate
persönlich in Empfang nehmen. Als Legitimation bitte ich das

An ihm
die Bürokasse
des Ministeriums für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

verschickt von
J. M. B.

verschickt von
J. M. B.

verschickt von
J. M. B.

ihm ausreichende Benachrichtungsschreiben über die Anweisung
dieser Rate anzusehen.

Der Vorsitzende und andere

Paul Hildebrand

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1018 * 17. JUNI 1909
An

Marzin - Ahn
undr. Gründung eines
Dr.-h. Reh. II. Min.
in Krit. in preifur

Druckerei

Druckerei

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1018Berlin W. 8 den 22. Juni 1921
Pariser Platz 4

W.M.

an Verfolg der Verfügung vom 20. April 1921, die in dem
Nach Einsendung der Guittung über 800 M als 4. Rate des
Ihnen verliehenen Zweiten Michael Beer-Preises habe ich die
Birokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung angewiesen, Ihnen den Betrag auf das Konto der Wiener
Sezession bei der hiesigen Vertretung der Credit-Anstalt für
Handel und Gewerbe in Wien zu überweisen.

Der Vorsitzende
Michael Beer-Stiftung ist mit dem Befehl vertraut.

Die obige Summe ist, bislang nur 2. Rate, auf das Konto der Wiener
Sezession bei der hiesigen Vertretung der Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe in Wien zu überweisen.

Erläuterung
Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand.

Herr

Christian Ludwig Martin

am

Wien IV

die Birokasse des

Ministeriums für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung

B.I.O.F.

BIOLOGY

✓ 188

Robert G. Weller

34324. *Scutellaria* *lutea* (L.)

VI. 5. 3. V

81 *БИБЛИОГРАФИЯ*

Academie der Künste zu Berlin

95

J₀-Nr. K 101

Berlin W 8 den 22. Juni 1921
Pariser Platz 4

In Verfolg der Verfügung vom 20. April d. Js. - K 94 -
ersuche ich ergebenst dem Graphiker Christian Ludwig Martin
aus Wien die 4. Rate des ihm verliehenen Zweiten Michael Beer-
Preises in Höhe von

800 M

in Worten: Achthundert Mark
zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1921 beim Fonds der
Michael Beer-Stiftung Titel I Nr. 2 zu verausgaben.

Die obige Summe ist, gleich der 2. Rate dem Konto der Wiener Sezession bei der hiesigen Vertretung der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien zu überweisen.

1. Sitzung

Miss Hildebrand.

47

die Bilrokkasse des
Ministeriums für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

H i e r

Berlin den 7. Oktober 1925.

96

95/ An den
Herrn Vorsitzenden der Michael Beuerken
Stiftung

Akademie der Künste, Berlin

Als Mitglied der Michael Beuerken Stiftung für
Kunstförderung gestatte ich mir den pflichtgemäßen
Bewill der die bis zur Abteilung der Bildkunst
habe zu erstatten und bitte gleichzeitig ergeben
um Annahme der vorher freie.

Ich bestreite, mir die vorstehende Anzahl als
Vorstellung zu lange, als möglich zuverlässigen und habe
aus diesem Grunde mit der Bitte um Annahme des
Kostentragens gejagt. Einige der angekündigten fortig ge-
niedrigen Kosten erlaubt ich mir gleichzeitig einzur-
ichten und zwar handelt es sich um folgende:

1) Versandkosten, entworen und gestorzen auf Hakenkarte
für die Reisekosten.

2. Tänzerin (Pappmodell - Nachbildung)
3. Kupferstichgalerie (" " " ")
4. Mützen aus Bergeskrühe (Pappmodell - Nachbildung)
5. Weibliche Kupferstichgalerie zu Joseph u. Polikar
6. Liegender Akt. (Ölbild).

Ich bitte gefl. Auszahlung der vorher freie vom entgegen
und gestone mit Kosten abzüglich
Kostentragens soll.

Friedrich Maron.

Ministerialrat der Staats-Akademie der Künste zu Berlin.

67
97
Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Wm. 207
Nr. K 95. 8. 10. 1921
Berlin W 8, den 8. Oktober 1921.

Pariser Platz 4.

In Verfolg der Verfügung vom 9. September 1920 -K 84- ersuche
ich, dem Kupferstecher, Friedrich Marion, Charlottenburg, Hardenberg-
strasse 33, die letzte (vierte) Rate des ihm verliehenen II. Michael
Beer-Preises für Graphiker in Höhe von
MK. 800,- (in Worten Mark Achthundert)
zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Rechnung von dem Stiftungsfonds der
Unterrichtsverwaltung für das Rechnungsjahr 1921 bei der Michael
Beer.

Büroklasse des Ministeriums
ir Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Der Verwaltungs-
amt Berlin W 8.
Unterrichtsverwaltung
Hardenbergstrasse

98

Michael Beer-Stiftung
Der Vorsitzende

Berlin W 8, den 8. Oktober 1921
Pariser Platz 4.

Emil Hildebrand

*Am 7. Oktober 1921 habe ich Ihnen die letzte Rate
aus der II. Michael Beer-Stiftung in Höhe von
Mk. 800,-*

*zur Zahlung angewiesen. Sie können diesen Betrag unter Vorlegung
der beiliegenden Quittung an der Bürokasse des Ministeriums für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, hier selbst, Wilhelmstrasse
68 wochentags während der Klassenstunden in Empfang nehmen.*

*Die vorgelegten Arbeiten können Sie im Büro der Akademie wie-
der abholen.*

Der Vorsitzende
Emil Hildebrand

Friedrich Marion

Anlage

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 32

98

Michael Beer-Stiftung

*Am 7. Oktober 1921 habe ich Ihnen die letzte Rate
aus der II. Michael Beer-Stiftung in Höhe von
Mk. 800,-*

*zur Zahlung angewiesen. Sie können diesen Betrag unter Vorlegung
der beiliegenden Quittung an der Bürokasse des Ministeriums für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, hier selbst, Wilhelmstrasse
68 wochentags während der Klassenstunden in Empfang nehmen.*

*Die vorgelegten Arbeiten können Sie im Büro der Akademie wie-
der abholen.*

Der Vorsitzende
Emil Hildebrand

Friedrich Marion

Anlage

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 32

Charlottenburg 8. Oct. 1921.

W. J. 99

In der
Kuratorium der Michael-Berger'schen
Stiftung.

Im Mai 1919 wurde mir der Komplex
der Michael-Berger'schen Stiftung zuer-
kannt, der mir offenbar die Kosten
erfüllen sollte. Ich habe die Aufgabe
Kuratorium mir die Vergütungsermittlung
für die unterste Reihe im Betrage von 6.800
gutig zu kommen zu lassen.

Grußworte

Martin Neumark

Charlottenburg, Fasanenstr. 13.

100

Aktenzeichen der Michael Beer-Stiftung

-Nr. K. 96.

Beer
Berlin W. 8, den 10. Oktober 1921.
Pariser Platz 4.

~~Verfügung vom 10. Januar 1920 - K. 72-~~ erreichte
ich, dem Bildhauer Martin Neumark, Charlottenburg, Fasanenstrasse 13
die letzte (vierte) Rate des ihm verliehenen I. Michael Beer-Frei-
sen für Bildhauer in Höhe von

~~Mr. 800,-, in Worten Mark Achthundert)~~

zu zahlen.

Verschwendungsstelle. Rechnung von den Stiftungsfonds der Uni-
versitätsverwaltung für das Rechnungsjahr 1921 bei der Michael

die

Beer

Büroklasse des Ministeriums
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Rechnung 1921

Michael-Beer-Stiftung unter Tit. I, Nr. 1
der Michael-Beer-Stiftung unter Tit. I, Nr. 1
Der Vorsitzende

Sehr geehrte Herrn Direktor der Michael-Beer-Stiftung,
Sie sind sehr freundlich, mir zuwenden zu wollen, um
die Stellung der Michael-Beer-Stiftung in Bezug auf die
Bewilligung der Rente zu erfahren. Ich kann Ihnen mitteilen, dass
die Stiftung die Rente von 1000 Mark pro Monat bewilligt hat.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.

Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.

Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.
Die Rente wird von der Michael-Beer-Stiftung ausbezahlt.

W. H. 20/10/21
Kuratorium der Michael-Beer-Stiftung

Berlin W 8, den 20.10.1921
Pariser Platz 4.

Br. 96.

Auf das Gesuch vom 8. Oktober 1921 ist Ihnen die letzte Rente
aus der I. Michael-Beer-Stiftung in Höhe von

1000

zur Zahlung angewiesen. Sie können diesen Betrag unter Vorlegung
dieser Benachrichtigung an der Bürokasse des Ministeriums für Wis-
senschaft, Kunst und Volksbildung, hier selbst, Wilhelmstraße 68
wochentags während der Kassenstunden in Empfang nehmen.

Der Vorsitzende

W. H. 20/10/21
Berlin 8
Charlottenburg
Pariser Platz 4

essenheitliste s. Schluss

Beginn der Sitzung 3 Uhr
Beschlussfassung über die Vergabeung der Konkurrenz-Preise der Akademie
für 1921

Die in den Ausstellungssälen aufgestellten Konkurrenz-Arbeiten werden besichtigt.

Um den Staatspreis für Architekten hat sich niemand beworben. Der Architekt Schneiders hat nachträglich gebeten (am 31. Oktober), seine rechtzeitig eingereichte Bewerbung um den v. Rohr-Preis und Wentzel-Stipendium auch auf den Grossen Staatspreis zu beziehen. Die Versammlung beschliesst, diesem Antrag zu entsprechen.

Für den Grossen Staatspreis werden zur Verprüfung folgende Kommissionen gewählt:

für die Bildhauer: die Herren Klimsch, Lederer und Kolbe

für die Architekten: die Herren Hoffmann, Geyger und Pötzl.

Die Kommissionen nehmen die Verprüfung der Arbeiten vor. Die weitere Beratung über die Grossen Staatspreise wird bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen vertagt.

I. Zur Entscheidung gelangen zunächst die Konkurrenzen für Maler

a. Der Dr. Hugo Rausendorff-Preis (11.4000)

Um diesen haben sich beworben:

Tucholski	Malchow
Tank	Dahms
Haase-Jastrow	Tennigkeit
Luther	

Haase-Jastrow, der die Altersgrenze um 8 Monate überschritten hat und Luther, der die Akademie München länger als ein Jahr verlassen hat, werden ausnahmsweise zugelassen.

Bei der Abstimmung entfallen auf Tank 13 Stimmen

auf Malchow 1 Stimme

Den Preis erhält somit der Maler Tank

b. Der II. Michael-Böer-Preis (3.300 M):

Bewerber um diesen sind:

Deghbrodt	Luther
Cohn (Colin)	Klein Schmidt
Kochkretz	Tucholski
Morningshaus	Tank
Dusch	Malchow
Liesegang	Dahms
PilarSKI	Tennigkeit
Ilse Auerbach	Haase-Jastrow

Klein Schmidt wird ausnahmsweise zugelassen, obwohl er die Alters-

grenze erheblich überschritten hat.

Degrodt und Busch sind Autodidakten, können aber nach dem geänderten Statut unter Voraussetzung der Genehmigung des Kuratoriums der Stiftung zugelassen werden.

Da die Einsendungen der Bewerber den zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen, wird beschlossen, den II. Michael-Beer-Preis nicht zu vergeben.

Bei der Abstimmung über den Preis der Juliane Helfft-Stiftung (N 4200), um den sich bewerben haben:

Klöck-Wiechmann	Haase-Jastrow
Weber	Deierling
Buck	Tennigkeit
Kath	Beyer
Klohs	Johanna Hamm
Tucholski	Liesegang
Woltsch	Degrodt
Thiele	Heckrott
Pfitzner	Wilson
Bahns	Malchow
Keise, Annemarie	Kother

erhalten Haase-Jastrow 5 Stimmen

Klohs	7
Kother	1 Stimme
Pfitzner	2 Stimmen
Thiele	2
Kath	1 Stimme

Der Künstler Kother hat sich verspätet beworben (am 26. Oktober)! Die Frage, ob er ausnahmsweise zum Wettbewerb noch zugelassen werden soll, wird von der Versammlung bejaht.

Bei der zweiten Abstimmung fallen auf Haase-Jastrow 9 Stimmen auf Klohs 7.

Der Künstler Haase-Jastrow erhält somit den Helfft Preis.

- ca.*
- Für den Blechken-Preis (N 1800) ist nur ein Bewerber: der Künstler Erich Lutze verhandelt. Da seine Arbeiten ungenügend sind, wird beschlossen, den Blechken-Preis nicht zu vergeben.
 - Um das Wentzel-Stipendium für Maler hat sich niemand beworben, um das Wentzel-Stipendium für Graphiker nur Wilhelm Busch, der jedoch zurückgewiesen werden musste, da er nicht Meisterschüler ist.

II. Konkurrenzpreise für Bildhauer

- Der Staatspreis (N 3500). Bewerber um diesen sind:

Garbe	Trumpf
Karle L. Fränkel	Knoop
Samuelsohn (Uli)	Mübel
Rombr	Kraemer
Weissmüller	Isenstein
Draeger	Laurenty.

Der Bewerber Draeger wird trotz Überschreitung der Altersgrenze ausnahmsweise noch zugelassen.

Der Bewerber Laurenty muss ausscheiden, da er nur Photographien eingesandt hat.

Zunächst wird der Bericht der Kommission verlesen, der dahingehend, dem Bildhauer Samuelsohn (Uli) den Staatspreis zu verleihen.

Bei der Zettel-Abstimmung erhalten Samuelsohn 10 Stimmen
Weissmüller 13

Der Bildhauer Weissmüller erhält somit den Grossen Staats-Preis für Bildhauer.

Es wird ferner beschlossen, dem Bildhauer Samuelsohn (Uli) in Anerkennung seiner Leistungen eine Prämie von M 3.000 aus den Max Liebermann Stiftungen zuzuerkennen.

Der Dr. Paul Schultze - Preis (M 3000).

Beworben haben sich um diesen die Bildhauer Kraemer und Montag, beide unter Vorlage von Lösungen der gestellten Preisaufgabe. Bei der Abstimmung, die durch die Mitglieder des Senats, Sektion für die bildenden Künste und durch die der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder angehörenden Bildhauer erfolgt, entfallen auf Kraemer 12 Stim. auf Montag 1 Stim.

Es erhält also der Bildhauer Kraemer den Dr. Paul Schultze-Preis.

Um den I. Michael Beer-Preis für Bildhauer jüdischer Religion (M 3000) hat sich nur Curt Harald Isenstein beworben. Für die gestellte Preisaufgabe ist von ihm eine Lösung eingesandt worden. Isenstein wird der Preis einstimmig zugesprochen.

Um das Stipendium aus der Louise E. Wentzelschen Stiftung für Bildhauer (M 1000) sind 3 Bewerbungen eingegangen. Hier von mussten zwei zurückgewiesen werden, da die Bewerber keine Meisterschüler sind. Zugelassen ist nur Otto Weissmüller. Da diesem bereits der Grossen Staatspreis zugeschlagen wurde, wird das Wentzel-Stipendium nicht vergeben.

III. Konkurrenz-Preise für Architekten

Das Votum der Kommission für den Grossen Staatspreis für Architekten (Nr. 3300) geht dahin, dass dem Architekten Schneiders der Preis verliehen wird. Die Versammlung tritt diesem Votum bei und spricht dem Architekten Schneiders den Staatspreis zu.

Um den v. Rohr - Preis (RM 3800) haben sich beworben

Schlander aus Darmstadt
Schneiders aus Potsdam

Bei der Abstimmung erhält Schlander den Preis.

Die anwesenden Senatsmitglieder entscheiden über das Architekturstipendium aus der Louisa E. Wentzelschen Stiftung (M 1000). Es liegt nur die Bewerbung des Architekten Schneiders vor. Da dieser den Staatspreis für Architekten erhalten hat, wird das Wentzel-Stipendium nicht vergeben.

Es wird einstimmig beschlossen, die Wettbewerbsarbeiten in diesem Jahr nicht auszustellen, da die Einsendungen im Ganzen nicht vorbildlich sind, die Ausstellung erhebliche Kosten verursacht und Personal zur Aufsicht erforderlich, über das die Akademie gegenwärtig nicht verfügt.

Schluss der Sitzung 3/4 5 Uhr

Aufwändige Waffen:

Geyger	Loeschen	Hermann
Pfannschmidt	Engel	Kampf
Beverkampf	Liebermann	Cauer
Lederer	Schuster-Woldan	Poelzig
Kolbe	Janesch	Breslauer
Kollwitz	Hoffmann	Schwechten
Amerstorffer	Klimech	Brüning
Jacob	Hübner	

Berlin, den 2. November 1921

1902 Dr. Schumann 1902 Dr. Amersdorff

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Ortsb.
57

Berlin W 8, den 4. November 1921
Pariser Platz 4.

Für das Jahr 1921 waren der I. Michael Beer-Preis für Bildhauer und der II. Michael Beer-Preis für Maler ausgeschrieben. Den I. Michael Beer-Preis erhielt der Bildhauer Kurt Harald Isenstein, Charlottenburg, der die erste Rate in Höhe von

M 900

in Worten Mark Neuhundert zusteht.

Die Bürokasse wird ersucht, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unterrichtsverwaltung für 1921 bei der Michael Beer-Stiftung unter Tit. I Nr. 1 zu verausgaben.

Der Preisträger wird die Rate in den nächsten Tagen persönlich erheben.

Der II. Michael Beer-Preis für Maler ist in diesem Jahre nicht vergeben worden.

Der Vorsitzende

Ernst Hildebrand. G

An die

Bürokasse des Ministeriums
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8.
Wilhelmstr. 68

Akten

107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000
1001
1002
1003
1004
1005
1006
1007
1008
1009
1009
1010
1011
1012
1013
1014
1015
1016
1017
1018
1019
1019
1020
1021
1022
1023
1024
1025
1026
1027
1028
1029
1029
1030
1031
1032
1033
1034
1035
1036
1037
1038
1039
1039
1040
1041
1042
1043
1044
1045
1046
1047
1048
1049
1049
1050
1051
1052
1053
1054
1055
1056
1057
1058
1059
1059
1060
1061
1062
1063
1064
1065
1066
1067
1068
1069
1069
1070
1071
1072
1073
1074
1075
1076
1077
1078
1079
1079
1080
1081
1082
1083
1084
1085
1086
1087
1088
1089
1089
1090
1091
1092
1093
1094
1095
1096
1097
1098
1099
1100
1101
1102
1103
1104
1105
1106
1107
1108
1109
1109
1110
1111
1112
1113
1114
1115
1116
1117
1118
1119
1119
1120
1121
1122
1123
1124
1125
1126
1127
1128
1129
1129
1130
1131
1132
1133
1134
1135
1136
1137
1138
1139
1139
1140
1141
1142
1143
1144
1145
1146
1147
1148
1149
1149
1150
1151
1152
1153
1154
1155
1156
1157
1158
1159
1159
1160
1161
1162
1163
1164
1165
1166
1167
1168
1169
1169
1170
1171
1172
1173
1174
1175
1176
1177
1178
1179
1179
1180
1181
1182
1183
1184
1185
1186
1187
1188
1189
1189
1190
1191
1192
1193
1194
1195
1196
1197
1198
1199
1200
1201
1202
1203
1204
1205
1206
1207
1208
1209
1209
1210
1211
1212
1213
1214
1215
1216
1217
1218
1219
1219
1220
1221
1222
1223
1224
1225
1226
1227
1228
1229
1229
1230
1231
1232
1233
1234
1235
1236
1237
1238
1239
1239
1240
1241
1242
1243
1244
1245
1246
1247
1248
1249
1249
1250
1251
1252
1253
1254
1255
1256
1257
1258
1259
1259
1260
1261
1262
1263
1264
1265
1266
1267
1268
1269
1269
1270
1271
1272
1273
1274
1275
1276
1277
1278
1279
1279
1280
1281
1282
1283
1284
1285
1286
1287
1288
1289
1289
1290
1291
1292
1293
1294
1295
1296
1297
1298
1299
1300
1301
1302
1303
1304
1305
1306
1307
1308
1309
1309
1310
1311
1312
1313
1314
1315
1316
1317
1318
1319
1319
1320
1321
1322
1323
1324
1325
1326
1327
1328
1329
1329
1330
1331
1332
1333
1334
1335
1336
1337
1338
1339
1339
1340
1341
1342
1343
1344
1345
1346
1347
1348
1349
1349
1350
1351
1352
1353
1354
1355
1356
1357
1358
1359
1359
1360
1361
1362
1363
1364
1365
1366
1367
1368
1369
1369
1370
1371
1372
1373
1374
1375
1376
1377
1378
1379
1379
1380
1381
1382
1383
1384
1385
1386
1387
1388
1389
1389
1390
1391
1392
1393
1394
1395
1396
1397
1398
1399
1400
1401
1402
1403
1404
1405
1406
1407
1408
1409
1409
1410
1411
1412
1413
1414
1415
1416
1417
1418
1419
1419
1420
1421
1422
1423
1424
1425
1426
1427
1428
1429
1429
1430
1431
1432
1433
1434
1435
1436
1437
1438
1439
1439
1440
1441
1442
1443
1444
1445
1446
1447
1448
1449
1449
1450
1451
1452
1453
1454
1455
1456
1457
1458
1459
1459
1460
1461
1462
1463
1464
1465
1466
1467
1468
1469

Information about the format of the

1500 m above sea level, 20% of the area is covered by grassland.

and I am not in a position to make any statement as to what may have been the cause of the accident.

Kuratorium, zu genehmigen, dass Isenstein Anfang Januar 1922 die erste und die zweite Rate (900 + 800 = M 1700) gleichzeitig ausgezahlt wird. Dies bedingt, dass die dritte und vierte Rate in Höhe von 800 + 800 = M 1600 dem Preisträger spätestens im April nächsten Jahres ausgezahlt werden, damit er seine Studienreise auf einen möglichst langen Zeitraum auszudehnen in der Lage ist. Auch hierzu erbitte ich die Genehmigung des Kuratoriums.

Der Präsident

Mr. Liebermann

discreet and
strict

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

~~versorium der ~~Lehrer~~ Beer-Schul~~

werden.
Bedenken hiergegen liegen meinerseits nicht vor.
Sicherlich Traubelburg gegen liegen meinerseits nicht vor.
Mit vorzüglichster Hochachtung
gegen mich angestellt.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Mitglied des Kuratoriums
Mitglied des Kuratoriums

www.english-test.net

ISO 9001:2008 Certified by N.W. Miller
A Quality Service

693

Kirch mitarbeiten - für mich ist an Pauschien
bedarf freier demnach für Kinder und Kinder
verhältnis ist zweckmäßig und kann kein Krankenhaus auf
Opfer mit unerfüllbarer Kifur um zu kann es auf
Kapitän wird. Dies bedingt, dass die dritte und vierte Rate
Höhe von 800 + 800 = M 1600 dem Preisträger
nach dem Jahre bezahlt werden, damit er seine Studienreise
auf einer möglichst langen Zeitraum aufzuhalten in der Lage ist.
Auch hierzu erhielt ich die Genehmigung des Kuratoriums.

was bestimmt die Farben ^{nebst} Der Präsident

— предложил генерал-губернатору. *Уважаемый Генерал-*

Submitted by Fred Kirby 14.42 p.m. June 29, 1968

President

1. June 4/11 need size - with (Chitwood, 1911) (see) (see)

• מכתב

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Berlin W 8, den 14. Dezember 1921

Urschriftlich mit einer Anlage mit der Bitte um Rückgab

Herrn Maler Gustav Richter, Berlin,
zur gefälligen Kenntnahme ergebenst vorgelegt. Ich bitte, dem
Antrage des Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zuzustimmen,
dass dem Stipendiaten aus der I. Michael Beer-Stiftung, dem Bild-
hauer Curt Harald Isenstein die Stipendienraten früher gezahlt
werden.

Bedenken hiergegen liegen meinerseits nicht vor.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gremdelenburg

Mitglied des Kuratoriums

www.1528-7898.moskva.ru

is a team-on-a-task unit.
• 40% team

and the single-peaked function. In the narrow FOFI trials with the
corresponding values with different function, the mean and mean
standard deviation were determined for all three single-peaked function. In the
narrow trials with single-peaked function, the mean and mean
standard deviation were determined for all three single-peaked function.

the following day the author of the letter to the *Times* at
Montgomery, who is married, wrote him a brief note, saying:

803

Das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung hat genehmigt, dass Ihnen die zweite Stipendienrate der I. Michael Beer-Stiftung bereits im Januar d. J. gezahlt wird. Sie können in den ersten Tagen des nächsten Monats sowohl die erste als auch die zweite Rate in Höhe von M 900 + 800 = M 1700.- an der Bürokasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin W 8, Wilhelmstr. 69, gegen Vorlegung dieser Benachrichtigung erheben. Die dritte und vierte Rate wird Ihnen das Kuratorium spätestens im April 1922 zur Zahlung anweisen, sobald Sie über Ihre Studienreise eingekommen

rrn
Curt Harald Eisenstein
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

111

Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Berlin W 8, den 19. Dezember 1921
Pariser Platz 4

Unterm 4. November d. J. wurde dem Stipendiaten der I. Michael Beer-Stiftung, dem Bildhauer Curt Harald Isenstein, Charlottenburg, die erste Stipendienrate in Höhe von M. 900.- angewiesen. Diese Summe hat der Künstler bisher nicht erhoben, da er das Geld zu einer Studienreise, die er Anfang Januar beginnen wird, zurücklegen wollte. Da die erste Stipendienrate für die beabsichtigte Studienreise nicht ausreicht, hat Isenstein gebeten, ihm mit der ersten Anfang Januar 1922 sogleich die zweite Rate in Höhe von M. 800.- zu zahlen. Das Kuratorium der Stiftung hat sich hiermit einverstanden erklärt und gleichzeitig die frühere Auszahlung der dritten und vierten Raten spätestens im April n. J. genehmigt.

Die Bürokasse wird ersucht, dem Bildhauer Curt Harald Isenstein, Charlottenburg ausser der unter dem 4. November d. J. angewiesenen ersten Stipendienrate sogleich die zweite in Höhe von

11 800

in Werten Mark Achthundert, zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungsfonds der Unterrichtsverwaltung für 1921 bei der Michael Begründ-Stiftung unter Titl. I Nr. 1 zu verausgaben.

Der Künstler wird das Geld persönlich an der Kasse erheben.

Das Kuratorium der Michael Beer-Stiftung

Appendix

Bürokasse des Ministeriums I. A.
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin 8

111
K 98
K 99
K 100

112
K 101
K 102
K 103

113
K 104
K 105

114
K 106
K 107
K 108

115
K 109
K 110
K 111

116
K 112
K 113
K 114

117
K 115
K 116
K 117

118
K 118
K 119
K 120

119
K 121
K 122
K 123

120
K 124
K 125
K 126

121
K 127
K 128
K 129

122
K 130
K 131
K 132

123
K 133
K 134
K 135

124
K 136
K 137
K 138

125
K 139
K 140
K 141

126
K 142
K 143
K 144

127
K 145
K 146
K 147

128
K 148
K 149
K 150

129
K 151
K 152
K 153

130
K 154
K 155
K 156

131
K 157
K 158
K 159

132
K 160
K 161
K 162

133
K 163
K 164
K 165

134
K 166
K 167
K 168

135
K 169
K 170
K 171

136
K 172
K 173
K 174

137
K 175
K 176
K 177

138
K 178
K 179
K 180

139
K 181
K 182
K 183

140
K 184
K 185
K 186

141
K 187
K 188
K 189

142
K 190
K 191
K 192

143
K 193
K 194
K 195

144
K 196
K 197
K 198

145
K 199
K 200
K 201

146
K 202
K 203
K 204

147
K 205
K 206
K 207

148
K 208
K 209
K 210

149
K 211
K 212
K 213

150
K 214
K 215
K 216

151
K 217
K 218
K 219

152
K 220
K 221
K 222

153
K 223
K 224
K 225

154
K 226
K 227
K 228

155
K 229
K 230
K 231

156
K 232
K 233
K 234

157
K 235
K 236
K 237

158
K 238
K 239
K 240

159
K 241
K 242
K 243

160
K 244
K 245
K 246

161
K 247
K 248
K 249

162
K 250
K 251
K 252

163
K 253
K 254
K 255

164
K 256
K 257
K 258

165
K 259
K 260
K 261

166
K 262
K 263
K 264

167
K 265
K 266
K 267

168
K 268
K 269
K 270

169
K 271
K 272
K 273

170
K 274
K 275
K 276

171
K 277
K 278
K 279

172
K 280
K 281
K 282

173
K 283
K 284
K 285

174
K 286
K 287
K 288

175
K 289
K 290
K 291

176
K 292
K 293
K 294

177
K 295
K 296
K 297

178
K 298
K 299
K 300

179
K 301
K 302
K 303

180
K 304
K 305
K 306

181
K 307
K 308
K 309

182
K 310
K 311
K 312

183
K 313
K 314
K 315

184
K 316
K 317
K 318

185
K 319
K 320
K 321

186
K 322
K 323
K 324

187
K 325
K 326
K 327

188
K 328
K 329
K 329

189
K 330
K 331
K 332

190
K 333
K 334
K 335

191
K 336
K 337
K 338

192
K 339
K 340
K 341

193
K 342
K 343
K 344

194
K 345
K 346
K 347

195
K 348
K 349
K 350

196
K 351
K 352
K 353

197
K 354
K 355
K 356

198
K 357
K 358
K 359

199
K 360
K 361
K 362

200
K 363
K 364
K 365

201
K 366
K 367
K 368

202
K 369
K 370
K 371

203
K 372
K 373
K 374

204
K 375
K 376
K 377

205
K 378
K 379
K 380

206
K 381
K 382
K 383

207
K 384
K 385
K 386

208
K 387
K 388
K 389

209
K 390
K 391
K 392

210
K 393
K 394
K 395

211
K 396
K 397
K 398

212
K 399
K 400
K 401

213
K 402
K 403
K 404

214
K 405
K 406
K 407

215
K 408
K 409
K 410

216
K 411
K 412
K 413

217
K 414
K 415
K 416

218
K 417
K 418
K 419

219
K 420
K 421
K 422

220
K 423
K 424
K 425

221
K 426
K 427
K 428

222
K 429
K 430
K 431

223
K 432
K 433
K 434

224
K 435
K 436
K 437

225
K 438
K 439
K 440

226
K 441
K 442
K 443

227
K 444
K 445
K 446

228
K 447
K 448
K 449

229
K 450
K 451
K 452

230
K 453
K 454
K 455

231
K 456
K 457
K 458

232
K 459
K 460
K 461

233
K 462
K 463
K 464

234
K 465
K 466
K 467

235
K 468
K 469
K 470

236
K 471
K 472
K 473

237
K 474
K 475
K 476

238
K 477
K 478
K 479

239
K 480
K 481
K 482

240
K 483
K 484
K 485

241
K 486
K 487
K 488

242
K 489
K 490
K 491

243
K 492
K 493
K 494

244
K 495
K 496
K 497

245
K 498
K 499
K 500

246
K 501
K 502
K 503

247
K 504
K 505
K 506

248
K 507
K 508
K 509

249
K 510
K 511
K 512

250
K 513
K 514
K 515

251
K 516
K 517
K 518

252
K 519
K 520
K 521

253
K 522
K 523
K 524

254
K 525
K 526
K 527

255
K 528
K 529
K 530

256
K 531
K 532
K 533

257
K 534
K 535
K 536

258
K 537
K 538
K 539

259
K 540
K 541
K 542

260
K 543
K 544
K 545

261
K 546
K 547
K 548

262
K 549
K 550
K 551

263
K 552
K 553
K 554

264
K 555
K 556
K 557

265
K 558
K 559
K 560

266
K 561
K 562
K 563

267
K 564
K 565
K 566

268
K 567
K 568
K 569

269
K 570
K 571
K 572

270
K 573
K 574
K 575

271
K 576
K 577
K 578

272
K 579
K 580
K 581

273
K 582
K 583
K 584

274
K 585
K 586
K 587

275
K 588
K 589
K 590

276
K 591
K 592
K 593

277
K 594
K 595
K 596

278
K 597
K 598
K 599

279
K 600
K 601
K 602

280
K 603
K 604
K 605

281
K 606
K 607
K 608

282
K 609
K 610
K 611

283
K 612
K 613
K 614

284
K 615
K 616
K 617

285
K 618
K 619
K 620

286
K 621
K 622
K 623

287
K 624
K 625
K 626

288
K 627
K 628
K 629

289
K 630
K 631
K 632

290
K 633
K 634
K 635

291
K 636
K 637
K 638

292
K 639
K 640
K 641

293
K 642
K 643
K 644

294
K 645
K 646
K 647

295
K 648
K 649
K 650

296
K 651
K 652
K 653

297
K 654
K 655
K 656

298
K 657
K 658
K 659

299
K 660
K 661
K 662

300
K 663
K 664
K 665

301
K 666
K 667
K 668

302
K 669
K 670
K 671

303
K 672
K 673
K 674

304
K 675
K 676
K 677

305
K 678
K 679
K 680

306
K 681
K 682
K 683

307
K 684
K 685
K 686

308
K 687
K 688
K 689

309
K 690
K 691
K 692

310
K 693
K 694
K 695

311
K 696
K 697
K 698

312
K 699
K 700
K 701

313
K 702
K 703
K 704

314
K 705
K 706
K 707

315
K 708
K 709
K 710

316
K 711
K 712
K 713

317
K 714
K 715
K 716

318
K 717
K 718
K 719

319
K 720
K 721
K 722

320
K 723
K 724
K 725

321
K 726
K 727
K 728

322
K 729
K 730
K 731

323
K 732
K 733
K 734

324
K 735
K 736
K 737

325
K 738
K 739
K 740

326
K 741
K 742
K 743

327
K 744
K 745
K 746

328
K 747
K 748
K 749

329
K 750
K 751
K 752

330
K 753
K 754
K 755

331
K 756
K 757
K 758

332
K 759
K 760
K 761

333
K 762
K 763
K 764

334
K 765
K 766
K 767

335
K 768
K 769
K 770

336
K 771
K 772
K 773

337
K 774
K 775
K 776

338
K 777
K 778
K 779

339
K 780
K 781
K 782

340
K 783
K 784
K 785

341
K 786
K 787
K 788

342
K 789
K 790
K 791

343
K 792
K 793
K 794

344
K 795
K 796
K 797

345
K 798
K 799
K 800

346
K 801
K 802
K 803

347
K 804
K 805
K 806

348
K 807
K 808
K 809

349
K 810
K 811
K 812

350
K 813
K 814
K 815

351
K 816
K 817
K 818

352
K 819
K 820
K 821

353
K 822
K 823
K 824

354
K 825
K 826
K 827

355
K 828
K 829
K 830

356
K 831
K 832
K 833

357
K 834
K 835
K 836

358
K 837
K 838
K 839

359
K 840
K 841
K 842

360
K 843
K 844
K 845

361
K 846
K 847
K 848

362
K 849
K 850
K 851

363
K 852
K 853
K 854

364
K 855
K 856
K 857

365
K 858
K 859
K 860

366
K 861
K 862
K 863

367
K 864
K 865
K 866

368
K 867
K 868
K 869

369
K 870
K 871
K 872

370
K 873
K 874
K 875

371
K 876
K 877
K 878

372
K 879
K 880
K 881

373
K 882
K 883
K 884

374
K 885
K 886
K 887

375
K 888
K 889
K 890

376
K 891
K 892
K 893

377
K 89

112

Kunstfonds der Michael Beer-Stiftung

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

1001

1002

1003

1004

1005

1006

1007

1008

1009

1010

1011

1012

1013

1014

1015

1016

1017

1018

1019

1020

1021

1022

1023

1024

1025

1026

1027

1028

1029

1030

1031

1032

1033

1034

1035

1036

1037

1038

1039

1040

1041

1042

1043

1044

1045

1046

1047

1048

1049

1050

1051</

Einiger über meine Reise nach Südtirol und anschließend
in Erlangung der I. Michael-Beer Preise im Winter 1921/22.

Am 5. Januar 1922 zog ich mit meiner jungen Frau bei
überwesel eingetretenerem Frost auf die Wanderfahrt ins
Südtirol. Mit Lissabon begannen wir unsere Reise.
Zum ersten Male erlebten wir das Gebirge im Winter.
Kalter Sonnenstrahl lag auf den unendlichen Schneeflächen
umhüllt eindrücklich die klare Gestalt der Bergkegel
zu beiden Seiten der Bahn. Der Sommer gibt wohl
manigfältigerer; er verreicht jedoch für den Bild-
hauerblüh.

Natürlich die Paps Kontrolle an der bayrischen Grenze eingehoben
passiert war, erreichten wir das erste Ziel. Es war
bereits abend geworden. Ein Barock Kruzifix mit
auf der Straße der kleinen Stadt belehrte nur
der neuen Volks ^{Leben} hier lebt und das nur für
die nächste Zeit bewirken sollte.

In aller Frühe besuchten wir am nächsten Morgen
die beiden Schmuckstücke des Gebirges, Vierzehn
heiligen und Hl. Blasius Baum; das erste ein neu, ^{verzweigter}
wunderschöner Barock Kloster auf der An- eigen
Ope, von fern her sichtbar. Das Andere jetzt eben-
falls Kloster, unverändert, vielleicht weil unbewohnt. ^{Baum}
el. Beide liegen sich gegenüber als Krönungen
der Gipfel, das zwischen in ^{die} das Maintal. —
Bamberg war das nächste Ziel. Der Dom ist wohl Bamberg
er stärkste Eindruck, den auf mich von allen

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9.1.22
Pariser Platz 4

Urschriftlich an das Kuratorium der Michael Beer-
Stiftung mit dem Ersuchen ergebenst übersandt, dem
Bildhauer Kurt-Harald Isenstein die 3. und 4. Sti-
pendienrate gefälligst anzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

K. Harald Isenstein

Bauwerken die wir auf unserer Fahrt zu erblicken durften, um ich mit genug loben. Seine Anlage verdient auf als- ein Gotteshaus hinterließ. In seiner unglaublichen Einfachheit wirkt er auf mich weit aus gewaltiger, als die große Menge der reichen Figuren der Gotik. Besonders die herrlichen romanischen Figuren lehnen klar den klassischen Einflüssen Dürer, Sachss, das hervorragend erhaltene Triiberttaus, erkennen, dem die spätere deutsche Plastik dann in ihrer Einheitlichkeit noch völlig entzessen einen guten mehr abstiegt, wie nur noch in Bamberg Adam und Eva der alten Nürnberger Kunst hinterlässt, Kraft und Feinmechanik an verschiedenen Stellen, in man ebensowohl Handwerk nennen darf. Gerade Nürnberg hat mir in dieser Hinsicht unzweckbar Viele

Am Abend im Farkhof rollten wir so recht den ganz
anderen Volkszauber kennen lernen. Die Türe
öffnet sich, 3 verkleidete Gestalten in der Tracht
der Heilg. 3 Könige traten ein sprachen einen Vers;
und ein jeder Gast gab ihnen ein Scherflein.
Das wiederholte sich viele Male. immer andere,
ärmliche aber lustig verkleidete Kinder. Durch
zogen an diesem Abend die Stadt. Es war eben
der Fest der Heilg. 3 Könige. „Mut wollt' ihr uns
was geben, so geht es uns nicht ball, wir haben
nich. Ihr wantern Durch einen lieben Walt“; so
schlossen all die verbindlichen Verslein der Kinder. -
Der nächste Morgen urblieb nur recht früh auf den
Beinen. Die Feuerwehrpolizei wollte nur so früh
um unsere Päne zu ~~verschließen~~.

Nürnberg der nächste Ort unserer Fahrt. Hierher fand
was ein geliebter und erfreulicher Besuchstig
wanderungen durch die Hall. Das germanische Museum

nam ich nicht genug loben. Seine Anlage verdient Nachahmung. Ungeheuer anregend. Das Reizvolleste die Ausführung. Der unmittelbarsten Plastik der nürnbergischen Kästchen. Die Stadt selbst jedoch bleibt das größte Kunstwerk in ihrer reichsten alten Fügung. Darin die Häuser von Dürer, Sachss, das herrlich erhaltenen Türgewölbe, dessen Einrichtung noch völlig erhalten einen guten Eindruck der alten Nürnberger Kunst hinterläßt, wenn man deutsches Handwerk neuem darf. Gerade Nürnberg hat mir in dieser Hinsicht insauber Vieles gegeben. Was Vöhrer mit dem Grabmal für Grab hinterlassen, ist gefügungstes Kunsthandwerk. Nirgendwo ist der freie Geist der Renaissance so stark wie an dieser Stelle. Wirklich Konventioneller ist Adam Kraft. Immer deübler veraspire ich seine Sympathie für alle Hörspfingen mit südl. Einfluss.

„Wunderwelle“ Räthken Rosenthal ^{Reichsmuseum} wollen wir bei-
er mit bei ~~der~~ ^{der} letzterer Witterung erleben. Hier begriff ich
dann ~~den~~ ^{die} Künster selten ein Stoff auszuregen vermochte,
wenn an sich Kunst ist. Alles was wir auf den
wüsten Tag mir an Bildern von diesem Künstlerwerk
wiederholt begegnete, ist Kürwerk.

er Regen verschob uns schnell von den vielen ver-
tretenen Taubertälerchen für deutsche Lieder,
als möglich. 9 Tage verweilten wir hier, aller Münchens
- uns aufregend an Theater und Kunst. Besonders
zu erwähnen ist eine Krippenausstellung im

Caravaggio. Sie enthält auf allen Seiten kleine plastische Darstellungen der Heiligen Jesu. Die einzelnen Szenen sind zu beiden Seiten der dunklen Gänge aufgebaut und jeder empfängt sein eigener Licht.

Am 13. Januar f. verließen wir Bayerns Hauptstadt und wandten uns dem Gebirge zu. Über faszinierende Partien - Mittenwald nach Überquerung der Grenze erreichten wir Tirols Hauptstadt Innsbruck, die Faust mit der Karwendelkette wird mir stets unvergesslich bleiben. Wir passierten die ~~zum~~ ^{zum} Sage bekannte Martinswand.

Innsbruck liegt zauberhaft. Die Hofkirche mit ~~die~~ ^{zum} großartigen bronzenen Eingangsallee, die wohl zweifellos die Unregerim für den inneren sein wird, ist mir ein starker Eindruck geblieben.

Unsere Rückreise führte uns bis Lindau am Bodensee. Von hier über den See nach Konstanz. Von hier den Rhein entlang ins schöne Baden. Bis Basel fuhren wir. Schonzeitig in die Schweiz blickend führten wir weiter nach Freiburg. Das reizt mir die liebste Stadt, die wir gesehen. Da mit der Kriegszeit verfolgt hatte, war ich bald wieder unter vielen alten Bekannten, die mir freundlich empfingen. Wir betrachteten im ~~aus~~ ^{aus} dem Grünewald.

auf einem Abstieg nach Hintergarten in Grünewald versuchten wir uns im Skilanglauf.

Das alle Folg. Mindestens wiekt stets stark auf den Beobachter. Hier läuft sich der Wandel der Künstaufgaben

am früheren romanischen Stil bis ins Barock verfolgen. Tage verbrachten wir in der schönen Universitätsstadt. am Januar am letzten Tage vor der Eröffnung des Eisenbahn-roads führten wir nach Karlsruhe. Die Reise durch den ~~un~~ ^{un} schönen Schwarzwald ist wundervoll. In der Dunkelheit erreichten wir die Lauterhauptstadt. Verlässt man den Bahnhof so glaubt man an einem Marktplatz zu sein. Ein prächtiger weiter Platz vor dem Bahnhof. Hier muss sich jedoch verrückt stellt man dann darüber. Der kommt: Der Bahnhof, der vor dem Krieg noch im Zentrum der Stadt lag ist vor Siegelbogen ~~liegt~~ ^{liegt} worden. Da kam der Krieg und die Projekte lieben Reken, sodass der Verkehr noch immer im Zentrum der Stadt liegt. Jedoch auch dort ist's arg ill; außerdem seit die großzügige Residenz zerstört ~~ist~~ ^{ist} ist. Was die Stadt auszeichnet man im Grünewald und Haus Throna. Die haben auch ohne Ausstellung.

Erst gings nach Heidelberg. Nach Besichtigung ~~Heidelberg~~ ^{Heidelberg} floss es erfahren wir, dass ein Eisenbahnstrick zu erwarten sei. Wir packten unsere Rucksäcke und erreichten noch am späten Abend Frankfurt a.M. in welche uns der Strecke 9 Tage lang festhalten. In Heidelberg fand sich ~~aus~~ ^{aus} überaus deutlich, eindrucksvolle Werke. So denke ich besonders an Rembrandts Bleutung Simsons an einen jungen Hobler x van Gogh. Unter Geburtsjahr Thomas und Dekorationen

im Caffè Bräuer, Meiniers Lastträger auf der Mainbrücke, Bauwerk, das ich liebster sehe.
Im Liebig hörte mit einer wortreichen Ansprache der ~~Rektor~~ Meyerleiter an gespen Einindrücke
einige bemerkenswerte Worte der Stadt. An neueren ein hörten wir am 18 Februar in
wenig schönes Kriegerdenkmal von Elken, das ein
Denkmal von ~~Hugo~~ Georg Kolbe mit lebend
Merkblättern.

Ein Ausflug führte uns auf das Römerkastell auf der Saalburg. Leider vermochten wir der überragenden Höhe wegen - es waren 18° - uns da oben nicht lange aufzuhalten.

am 11 Februar undlich kommen wir. Die Fahrt
nach Weimar fortsetzen. Hier leben wir ganz mit den
Geistesgrößen vor hundert Jahren. Künstlerischen Reiz
hat das wundervoll elegante Tiefürther Residenzgloss.
Lange verblieben wir nur in die Herrlichkeiten der Goethe-
häuser. Auf dem Bauhaus Stabbe ich einen Besuch
ab, wobei ich mich ~~bei~~ Prof. Gropius nach den Absichten
der Niederschlesier unterrichten ließ. Zweifellos,
die Grundlagen des Bauhauses sind höchst beachtenswert.
Aber der regelmäßigen Bauwerklichen Ausbildung erwächst bei zu
höherem Berüfung das Künstlerium.

Im Jena beobachteten wir Hohler 1813, -

In Donaueschingen die Tonwarenindustrie der Bauerngässer? ^{Donau}

In Leipzig schloss unsere Reise. Außerordentlich hart
wählte die außerordentlich kalte und künstlerische
Nacht dem auf dem Bühnen Kommen aufs Gefühl.

Das Völkerkunstschaffen ist ungewöhnlich durch gewaltige Formen, das ~~und~~ ^{ist} sehr viel älter als die anderen Kulturen.

Formen; das mussen sie stift durch seine Öde ab.
Bleibt als Rest der fest gewässer Bahnhof, der in gehöriger

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 579

ENDE